29. Jahrgang. Sonnabend, 26. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16377.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 26. März. (W. T.) Das Unterhaus verwarf gestern Morleys Unterantrag, welcher die Dringlichkeit der irischen Strafrechtsnovelle bekämpft, mit 349 gegen 260 Stimmen und nahm den Dringlichkeitsantrag an.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. März.

Sociale Achterklärung

überschreibt der Reichstagsabgeordnete Dr. Theodor Barth einen Artikel in der „Nation“, in welchem er das Wesen und die charakteristischen Merkmale der verschiedenen Arten des auch in unserem jetzigen politischen Leben so stark zur Entwickelung gekommenen Boykottirens zu zeichnen sucht.

Das Charakteristische bei diesem Verfahren, heißt es in dem Artikel, ist in allen Fällen das Unterbinden der unzähligen Fäden, die den Einzelnen mit der ihn umgebenden Gesellschaft verknüpfen. Es ist die brutalste Tyrannei, die ohne Anwendung eines directen Zwanges ausgeübt werden kann. Auch in unserem politischen Leben macht sich dasselbe System in tausend Abstufungen bemerkbar. Jemanden, den man nicht im Wege der Ueberzeugung zu der eigenen Partei herüberziehen kann und dem man nicht im Wege des einfachen Zwanges beizukommen vermag, den sucht man gesellschaftlich zu isoliren. Kunden werden abspenstig gemacht, gesellschaftliche Verbindungen abgebrochen, ehrenrührige Gerüchte von elastischer Substanz und zweifelhaftem Ursprung in Curs gesetzt. Ist die Krankheit einmal da, so greift sie krebsartig um sich. Im socialen Leben hat die Nachahmung eine ungeheure Kraft. Wenn dieser oder jener Mandarin sich von einem politisch Geächteten zurückzieht, so folgt eine ganze Schaar, die es nun für vornehm hält, die gleiche exclusive Gesinnung zur Schau zu tragen. In einem Staate wie Deutschland, mit Hunderttausenden von Civil- und Militärbeamten, bei denen das subjective Gerechtigkeits- und Billigkeitsgefühl nach außen hin durch den esprit de corps ersetzt wird, ist das Boykottiren naturgemäß von ganz besonderer Gefährlichkeit. Wie mancher politische Charakter mag im deutschen Reiche wohl dadurch in Versuchung geführt werden, daß bei Geltendmachung einer selbständigen Ansicht der Skat mit dem Herrn Landrath oder das Avancement des Sohnes zum Reservelieutenant oder die Aussicht der erwachsenen Tochter, bei der nächsten Reunion mit einem Husarenoffizier zu tanzen, bedroht ist. Wem, der in der Politik an einer exponirten Stelle steht, wäre es nicht schon passirt, daß, wenn seine Ueberzeugung ihm den Haß der jeweiligen Macht zuzog, gewisse Figuren der Gesellschaft ihn mit einer Verlegenheit begrüßen, die deutlich zeigt, wie ungern man sich der Vergangenheit erinnert. Wer in der Minorität ist, sollte nur sehr mit Auswahl höflich sein, denn er kann nicht wissen, wie peinlich seine Höflichkeit vielleicht dem Bekannten von gestern ist. Ein Beamter, der es heute wagt, mit einem Oppositionsmann am hellen lichten Tage die Straße Unter den Linden entlang zu gehen, gehört schon zu den Charakteren. Die Quelle des Boykottirens entspringt nur bei wenigen der Bosheit und Rachsucht. Die meisten machen die Mode mit, aus socialer Feigheit. Man trägt eine bestimmte Gesinnung in aufdringlicher Weise zur Schau, weil dies vortheilhaft und bequem ist, und gerade, je weniger man durchdrungen ist von der Wahrheit dessen, was man bekennt, um so lärmender pflegt dies Bekenntniß vorgetragen und durch das Hetzen gegen Andersgläubige bethätigt zu werden.

Die gekennzeichnete Seuche hat sich im Anschluß an die letzten Reichstagswahlen besonders stark entwickelt, Servilität auf der einen und Verbitterung auf der anderen Seite immer neu erzeugend. Die Heuchelei hat gute Tage. Die Corruption der politischen Gewissen ist die natürliche Folge des Boycottirens. Wer nicht bezwungen werden kann durch solche Mittel, der wird nicht leicht seine Verachtung gegen politische Gegner bemeistern, die sich derartiger Kampfmittel bedienen, und wer sich beugt, der trägt den Stachel des Gedankens, sich selbst untreu geworden zu sein, oft Zeitlebens mit sich umher.

Von 60 Millionen bis 17 Millionen.

Staatssecretär Dr. Jacobi hat gelegentlich der neulichen Erörterung der Zuckersteuerfrage in Abrede gestellt, daß die Zuckersteuer in früheren Jahren 60 bis 70 Millionen Mark aufgebracht habe. Er hat sich sehr geirrt! In den Motiven zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Zuckers, vom 15. Juni 1884 ist eine Nachweisung der Ergebnisse der Zuckerbesteuerung in den Jahren 1869 bis 1883 enthalten. Im Jahre 1873/74 betrug der Gesammtertrag 60 505 000 oder 1,45 Mk. pro Kopf, in 1875/76 61 994 225 Mk. oder 1,46 Mk. pro Kopf der Bevölkerung. „Allerdings“, bemerkt dazu die „Wes. Ztg.“, „schließen diese Ziffern den Zoll von fremden Zuckern und Syrup ein. Während aber damals der Zoll von ausländischem Zucker noch 7¾ bez. 5¾ Mill. Mk. betrug, ist derselbe jetzt von der Steuer auf deutschen Zucker fast ganz aufgesogen. Da wir jetzt in Deutschland fast nur noch deutsches Product verzehren, so muß auch die Steuer vom deutschen Zucker den ehemaligen Zoll auf ausländischen mit ersetzen. Wenn man gar die Kopfrate jener Jahre der heutigen Bevölkerungsziffer des deutschen Zollgebiets (46 Mill.) zu Grunde legt, so müßte die Zuckersteuer mit dem Zoll jetzt circa 67 Mill. Mk. ergeben. Statt dessen ergiebt die Steuer 15½ Millionen und der Zoll (1884/85) 1 378 600 Mk., zusammen also knapp 17 Mill. Mk.“

Die Curie ist noch nicht befriedigt.

Die Ankündigung eines den leitenden Kreisen des Herrenhauses nahestehenden Blattes, die kirchenpolitische Verhandlung werde einen grundlegenden, vielleicht sogar abschließenden Act für den Frieden zwischen Berlin und Rom bilden; nicht nur die Annahme der Vorlage, sondern auch die Annahme einiger seitens des Bischofs Kopp einzureichenden Anträge sei gesichert, müßte zu der Annahme führen, daß die unmittelbar vor Beginn der Verhandlung eingebrachten Anträge Kopp schon vorher das Placet der Regierung erhalten hätten. Ueberdies kündigte der Reichskanzler am Schlusse seiner Rede, in welcher er das gesammte System der Maigesetze preisgab, eine Erklärung des Cultusministers über die Stellung der Regierung zu den Amendements Kopp an. In der Generaldiscussion hat Minister v. Goßler garnicht gesprochen. Von den Amendements Kopp hat er das eine für gleichgiltig, das zweite für unbequem, wenn auch nicht unannehmbar, das dritte für unnöthig, das vierte für unannehmbar in der vorgelegten Fassung bezeichnet, und gerade dieses Amendement wurde, nachdem der Reichskanzler im letzten Augenblick erschienen war, wesentlich unter dem Einfluß der Abstimmung desselben für den Antrag Kopp, angenommen oder wenigstens von dem Präsidenten für angenommen erklärt. Die beiden sachlich wichtigsten Anträge Kopp, Straflosigkeit des Messelesens und Sacramentespendens auch für Jesuiten und Einschränkung des Einspruchsrechts auf Gründe, welche weder von der rechtmäßigen Erfüllung eines bürgerlichen oder staatsbürgerlichen Rechts noch von der Erfüllung einer kirchlichen Amtspflicht hergenommen werden dürfen und durch Thatsachen begründet werden können, wurden abgelehnt. Bischof Kopp erklärte denn auch, daß er nur unter der Voraussetzung einer weiteren Verständigung im Abgeordnetenhause für das Gesetz stimmen könne. Ueberraschen konnte das nicht, nachdem Fürst Bismarck die ganze Maigesetzgebung als eine Kampfgesetzgebung und als eine Waffe, um den Frieden zu erkämpfen, bezeichnet hatte. Diesen Wink hat die Curie verstanden.

Dieses Mal also werden die Verhandlungen im Abgeordnetenhause keineswegs nur formaler Natur sein. Dem scheint denn auch zu entsprechen, daß, wie schon gestern telegraphisch gemeldet wurde, die Berathung der kirchenpolitischen Beschlüsse des Herrenhauses im Abgeordnetenhause nach Ostern beginnen soll, obgleich das Abgeordnetenhaus erst am 1. April Ferien machen wird. In der Zwischenzeit werden wohl neue Verhandlungen mit Rom gepflogen werden. Auch die „Kreuzztg.“ bemerkt: „Wir zweifeln, daß sich diese Hoffnung (Kopp's auf das Abgeordnetenhaus) erfüllen werde, ohne die unbedingte Gewißheit, daß damit die Revision der Maigesetzgebung endgiltig beendet und der Friede mit der Curie und dem katholischen Volke definitiv hergestellt sein würde.“

Uebrigens hält es die freiconservative „Post“ für „mehr als nur“ wünschenswerth, daß bei der Berathung der Kirchenvorlage im Abgeordnetenhause „**die drei nationalen Parteien** auch in dieser Frage und im Sinne eines positiven Ergebnisses **zusammengehen**“, d. h. daß die Nationalliberalen nach dem Vorgang des Herrn Miquel das Gesetz unser Umständen auch gegen das Centrum in einer der Curie genehmen Fassung zu Stande bringen.

Fürst Hohenlohe und die neuen Maßregeln in den Reichslanden.

Wenn der „Pol. Corr.“ aus Berlin geschrieben wird, daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, nachdem derselbe vom Kaiser wie vom Reichskanzler empfangen worden, während seines Aufenthalts in Berlin sich an der Feststellung der Grundlagen für die in Elsaß-Lothringen in Aussicht genommenen Reformen betheiligt hat, so dürfte dies, wie heute officiös gemeldet wird, zutreffend sein. Der Umstand, daß der Statthalter seinen Aufenthalt in Berlin noch nicht unterbrochen hat, mag an sich schon genügen, um die Richtigkeit der Meldung darzuthun. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die geplanten Reformmaßregeln sich in der Richtung bewegen, den deutschfeindlichen Agitationen auf reichsländischem Boden einen wirksameren Damm entgegenzusetzen, als es bisher der Fall gewesen.

Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft und Said Bargasch.

Das Gesuch der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft um Verleihung der Corporationsrechte wurde von den preußischen Ressortministern befürwortet und befindet sich bereits im königlichen Cabinet. Die Zustimmung des Kaisers dürfte in den nächsten Tagen publicirt werden. Sobald dies geschehen sein wird, werden auch vom Reichskanzler die drei Mitglieder für den Directionsrath ernannt werden, welche er nach dem Statut zu bestimmen hat. Am 2. April soll dann die definitive Constituirung des Directionsraths stattfinden und gleichzeitig über verschiedene wichtige Angelegenheiten Beschluß gefaßt werden, die schon jetzt von einem Comité des Directionsrathes vorbereitet werden. Am 6. April soll Dr. Peters mit einer Expedition von etwa 20 Mann und der erforderlichen Ausrüstung nach Ostafrika sich begeben, um einerseits die bisherigen Anlagen der Gesellschaft zu inspiciren und neue Stationen anzulegen, und andererseits namentlich mit dem Sultan von Zanzibar die in dem deutsch-englischen Abkommen vorgesehene Vereinbarung über die Verpachtung der Zölle an der Küste zu treffen.

Nachdem der Sultan von Zanzibar sich den deutschen Forderungen gegenüber entgegenkommend gezeigt hatte, sind übrigens auch die von dem Kaiser als **Geschenk für den Sultan** bestimmten, besonders reich ausgestatteten vier Kanonen nach Zanzibar abgesandt und, wie von dort berichtet wird, bereits übergeben worden. Sultan Said Bargasch hat, wie wir hören, in einem an den Reichskanzler gerichteten Telegramm seinen Dank für das Geschenk ausgesprochen und gebeten, dem Kaiser noch seinen besonderen Dank für die freundliche Gesinnung und das bekundete Wohlwollen zu übermitteln.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Zanzibar sind also gegenwärtig die besten, wenn sie nur nicht wieder durch allzu „schneidiges“ Vorgehen der Vertreter der ostafrikanischen Gesellschaft gestört werden!

Der Zar in Gatschina.

Aus Petersburg schreibt der Correspondent der „Daily News“: „Die Polizei hat die strengsten Vorsichtsmaßregeln in Gatschina getroffen, jetzt wo es die Residenz der kaiserlichen Familie ist. Geheimpolizisten beobachten sorgfältig jedermann, der die Hauptstadt auf den nach Gatschina führenden zwei Eisenbahnen, der Warschauer und der Ostsee-Bahn, verläßt. Alle Personen, welche in Gatschina die Züge verlassen, unterliegen ebenfalls der gewissenhaftesten geheimen Inspection. Die ganze Nachbarschaft ist mit Polizei jeder Art gefüllt. Etliche Polizisten sind sogar hinter den Bäumen und Gebüschen verborgen. Das Haus sieht eher einer Festung als einem Palaste ähnlich, umgeben wie es ist von Gräben und Wällen mit zahlreichen Kanonen und besetzt von einer ziemlich starken Garnison.“

Welch ein Dasein für den Herrscher über 80 Millionen!

Die Einberufung der Sobranje.

Wie aus Sofia gemeldet wird, machen sich daselbst gewichtige Einflüsse dahin geltend, die bulgarische Regierung von der Nutzlosigkeit und eventuellen Bedenklichkeit einer verfrühten Einberufung der Sobranje zu überzeugen. Es wird zugleich versichert, daß die bulgarische Regierung in dieser Richtung noch keinen festen Entschluß gefaßt hat, und daß die bisher in die Oeffentlichkeit gedrungenen Angaben über den Zeitpunkt der Einberufung der Sobranje nur den Ausdruck diesbezüglicher Erwägungen und Absichten, aber keiner endgiltigen Entscheidung der competenten Persönlichkeiten bilderen.

Die Mission Riza Bey's gilt als gescheitert; im übrigen ist alles ruhig.

Die Politik Griechenlands.

Aus griechischen Kreisen Wiens wird der „Pol. Corr.“ versichert, daß die Meldungen vom Auftauchen griechischer Banden in Macedonien zur Insurgirung dieser Provinz jeder Begründung entbehren. Das politische Programm des Cabinets Trikupis — so wird betont — sei ausschließlich auf die Sammlung der nationalen Kräfte Griechenlands und auf die Heilung der finanziellen Wunden gerichtet, welche dem Lande durch die Politik Delyannis' geschlagen wurden, so daß Versuche zur Insurgirung Macedoniens nicht bloß auf keine Förderung von griechischer Seite zu rechnen hätten, sondern als directe Schädigung der wohlverstandenen Interessen Griechenlands angesehen und entschieden bekämpft werden.

Der Ex-Khedive Ismael Pascha

hat wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben. Die Pforte hat von Rom diese Woche die Nachricht erhalten, daß der entthronte Aegypterfürst sich an die Cabinette von Wien und Berlin gewandt hat, um deren Unterstützung zur Lösung der ägyptischen Frage auf einer bisher nicht erklärten, von ihm vorgeschlagenen Grundlage zu gewinnen; er soll seine Ansichten auch dem Petersburger Hofe mitgetheilt haben. Man schließt daraus, daß es sich um eine Act Vermittelung handelt.

Diese „Vermittelung“ besteht vielleicht in dem Wunsch nach seiner Zurückberufung nach Aegypten, wonach die Söhne des Pharaonenlandes, die an den Nachwirkungen von Ismaels Verschwendungssucht noch so bitter zu leiden haben, wahrscheinlich gar keine Sehnsucht haben.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. März. Aus der (schon erwähnten) gestern unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des **Bundesraths** ist noch hervorzuheben, daß die Wiedervorlegung des Gesetzentwurfs wegen Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen an den Reichstag gebilligt und der Entwurf des Gesetzes über den Verkehr mit Wein und derjenige eines Vertrages zur Unterdrückung des Branntweinverkaufs an Nordseefischer auf hoher See, ersterer dem Ausschuß für Handel und Verkehr und dem Ausschuß für Justizwesen, letzterer den Ausschüssen für Handel und Verkehr, für das Seewesen und für Justizwesen überwiesen wurden. Nachdem noch die Neubildung der Reichstagsbau-Commission und die Wahl eines Mitgliedes der Disciplinarkammer für elsaß-lothringische Beamte und Lehrer in Straßburg stattgefunden hatte, wurde zum Schluß über mehrere Zollangelegenheiten verhandelt.

L. **Berlin**, 25. März. Im Herrenhause wird morgen die Commission, welcher die Anträge **v. Kleist-Retzow** und Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode betreffend die Stellung der **evangelischen Kirche** zur Vorberathung überwiesen worden sind,

---

Concert.

Die Serie der von Herrn Ziemssen veranstalteten Virtuosenconcerte fand gestern Abend für diese Saison ihren Abschluß. Der Hauptmagnet des gestrigen Concerts war jedenfalls der berühmte und hier schon öfters gehörte Geigenvirtuose Herr **Emil Sauret**. Als vor ca 10 Jahren der damals noch ganz jugendliche Geiger in Deutschland seinen Ruf begründete, mußte er mit seinem berühmten Rivalen Sarasate die Concurrenz aushalten, der wenige Zeit vorher überall die größte Sensation erregt hatte. Dank seiner fabelhaften Virtuosentechnik gelang es dem jüngeren Künstler trotzdem, aller Orten das Publikum zu fesseln und zur Bewunderung seiner kühnen Bravour zu zwingen. Diese unfehlbare technische Meisterschaft, die in rapiden Läufen, Trillern, Sprüngen, in schwierigen Doppelgriffen und nie versagend sicherem Flageoletspiel ihres Gleichen sucht, hat Hr. Sauret sich noch voll erhalten, dabei ist sein ganzer Vortrag abgerundeter und gleichmäßiger geworden. Diese allumfassende Virtuosität tritt aber bei dem Künstler zu sehr in den Vordergrund. Nicht nur, daß das Programm außer Beethovens Kreutzer-Sonate nur musikalisch geringfügige Paradestücke enthielt, sondern auch die Art, wie Hr. Sauret die Cantilene behandelt, zeigen mehr den Virtuosen als den Musiker. Stellen, die weiter nichts als einfachen, seelenvollen Gesang erfordern, sucht der Künstler durch eigenartige Betonung, ein überraschend plötzliches Anwachsen oder Abschwächen des Tones pikant zu machen. Am fernsten lag demgemäß der Individualität Saurets der Vortrag von Beethovens Kreutzer-Sonate, bei der wir im ersten und letzten Satz etwas mehr Energie des Tones gewünscht hätten, während der mittlere Satz mit den Variationen einen zu weichlichen Anstrich erhielt. In Vieuxtemps' Concert, sowie in den „Aires Russes“ von Wieniawski kam der ganze, gewaltige Virtuosenapparat, über den Sauret verfügt, zu glänzendster Geltung, während eine kleine eigene Composition dem Künstler Gelegenheit gab, die Weichheit und Süße seines Strichs zu entfalten. Durch den stürmischen Beifall, den seine sämmtlichen Vorträge fanden, sah sich Hr. Sauret noch zur Zugabe eines pikanten Virtuosenstückes veranlaßt.

Der Pianist, Herr **Felix Dreyschock**, ist hier schon öfters mit Beifall aufgetreten. Er hat sich nunmehr zur Höhe der heutigen Klaviervirtuosität aufgeschwungen und verfügt über ein technisches Können, welches allen Ansprüchen vollauf genügt. Sein Anschlag ist weich und modulationsfähig und last not least verräth er in jedem Takt seines Spiels den gediegenen Musiker. Hatte die noble Auffassung und energische Durchführung der Kreutzer-Sonate schon mit Recht lebhaften Beifall gefunden, so steigerte sich derselbe naturgemäß bei den Solovorträgen des jungen Künstlers. Schien derselbe bei Chopins Berçeuse noch etwas reservirt, so zündete er durch den glanzvollen Vortrag der As-dur-Polonaise desselben Componisten. Noch durchschlagender wirkte er mit dem graziösen Mendelssohn'schen Scherzino und dem mit großem Applomb vorgetragenen Strauß-Tausig'schen Walzer.

Auf die Hauptthat des Künstlers, den Vortrag von Liszt's grandioser Don Juan-Phantasie, mußte Referent leider verzichten, da zwei und eine halbe Stunde Concertmusik das Maß seiner Nervenkraft übersteigen.

Die Sängerin, welche als Dritte im Bunde erschien, paßte wohl nicht recht in den Rahmen eines Künstlerconcerts. Neben zwei Virtuosen, von denen jeder auf seinem Instrument den kühnsten Ansprüchen gewachsen ist, erschien die Sängerin zu unfertig. Vielleicht war auch die Wahl der vorgetragenen Stücke mit Schuld an dem geringen Erfolg. Löwe's unheimlich schaurige Ballade „Edward“ fordert eine mächtige Stimme und einschneidend charakteristische Declamation. In der süßlich-sentimentalen Fassung, in der wir dieses Stück gestern zu hören bekamen, bleibt es völlig eindruckslos.

e.

Virchow über Cetti.

Professor Rudolf Virchow veröffentlicht in der jüngsten Nummer der „Nation“ einen Aufsatz über den Hungerversuch des Herrn Cetti. Er wendet sich darin unter anderem auch gegen diejenigen Stimmen, welche das ganze Experiment als eine überflüssige Grausamkeit, die auch an Thieren hätte vollzogen werden können, darzustellen suchten. Er bemerkt dem gegenüber: „Das innere Leben, ja die ganze Einrichtung der Thiere ist in so vielen Stücken von denen des Menschen verschieden, daß es stets als ein Bedürfniß der Wissenschaft und der ärztlichen Praxis betrachtet worden ist, den Menschen selbst zum Gegenstande der Forschung zu machen. Kann man wirklich noch glauben, Versuche an Hunden oder Kaninchen, an Hühnern oder Fröschen machten Beobachtungen an Menschen überflüssig?

Die Reform der Medizin im 16. Jahrhundert begann mit dem Augenblick, wo die Irrthümer, welche durch das Studium der Anatomie an Thieren entstanden waren, durch Untersuchungen menschlicher Leichen corrigirt wurden. Die moderne Klinik hat ihre großen Triumphe gefeiert, seitdem die Methoden der exacten Forschung am Krankenbett selbst geübt werden. Die Thierversuche können als vortreffliche Vorbereitungsmittel für derartige Forschungen betrachtet werden, ja es giebt gewisse Gebiete, in denen noch heute die Wege nicht gefunden sind, anders als durch Thierversuche die Natur der Lebensvorgänge auch nur annähernd zu ergründen. Aber es giebt namentlich ein Gebiet, und zwar ein sehr wichtiges und praktisch unentbehrliches, das der Ernährungsvorgänge und des Stoffwechsels, welches in breitester Weise der exacten Beobachtung auch in dem Menschen erschlossen ist und welches wir durch keinen Thierversuch genügend kennen lernen. Auf der Kenntniß der Ernährungsvorgänge und des Stoffwechsels beruht ein großes Stück des ärztlichen Verständnisses und der ärztlichen Kunst. Aber niemand vermag die Vorgänge an Kranken zu verstehen, der nicht die entsprechenden Vorgänge an Gesunden kennt, und darum haben sich seit länger als einem Menschenalter Aerzte und Physiologen in dem Bestreben vereinigt, Ernährung und Stoffwechsel an gesunden Menschen in denkbar genauester Weise zu studiren.

Der Begriff der Ernährung und des Stoffwechsels ist jedoch keineswegs so einfach, wie er auf den ersten Blick erscheint. Ernährung und Stoffwechsel hängen in erster Linie von der Aufnahme der Nahrung von außenher ab. Darum identificirt man nur zu leicht Aufnahme und Verdauung äußerer Nahrung mit Ernährung überhaupt. In Wirklichkeit beginnt aber die Ernährung im strengeren Sinne des Wortes erst an dem Punkte, wo die aufgenommenen und verdauten Stoffe in das Blut und mit demselben zu den einzelnen Theilen, welche „ernährt“ werden sollen, gelangen. Diese einzelnen

ihre Berathung beginnen. Von dem Vorsitzenden der Commission, Herrn Geh. Justizrath Oehlschläger, ist Graf v. Zieten-Schwerin zum Referenten der Commission bestellt worden. Graf v. Zieten bemerkte in seiner gestrigen Rede über die Kirchenvorlage, in Anknüpfung an die Erklärung des Cultusministers v. Goßler in der Commission, die Regierungs-Vorlage beunruhige die evangelischen Einwohner des Staats:

„Die Evangelischen sind auf's äußerste beunruhigt, nicht sowohl, weil der katholischen Kirche mehr Freiheit gegeben wird, sondern weil für die evangelische Kirche von Seiten des Staats in Bezug auf größere Freiheiten und größere Mittel gar nicht die Rede ist . . . . . . So wie wir heute stehen, ist die evangelische Kirche der katholischen mit gebundenen Händen übergeben . . . . . Bis jetzt hat die evangelische Kirche nur vom Regen zu spüren gehabt, und durch die weitere Freigabe der katholischen Kirche kommt sie unter die Traufe."

In diesem Sinne wird also die Verhandlung über den Antrag Kleist-Retzow geführt werden. Daß die Erwartung, daß die Regierung bei diesem Anlasse in irgend einer Weise eine Aeußerung von sich geben werde, die die Beunruhigung in der evangelischen Kirche etwas mildere, erfüllt wird, scheint bisher zweifelhaft; es sei denn, daß Graf v. Zieten und Gen. sich mit dem Versprechen einer finanziellen Beihilfe nach günstigerer Gestaltung der Finanzlage zufrieden geben würden.

* [Resolution Baumbach.] Die „Nordd. Allg. Ztg." ist entrüstet darüber, daß Abg. Baumbach in der Arbeiterschutzcommission in Aussicht gestellt hat, in der 2. Lesung des Antrags Hitze, der die Arbeiterschutzbestimmungen der Gewerbeordnung auch auf die Werkstätten ausdehnen will, in welchen durch eine andere elementare Kraft (als die Dampfkraft) bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen und mindestens 5 Arbeiter außerhalb ihrer Wohnung regelmäßig beschäftigt werden, eine Resolution einzubringen. Die Resolution könne, meint die „N. A. Ztg.", nur dahin gehen, daß der Bundesrath das an Arbeit leiste, wozu der Reichstag nicht fähig sei. Die „N. A. Z." ist schlecht unterrichtet. Denn die Resolution soll dahin gehen, die thatsächliche Wirkung des beantragten Gesetzes durch Erhebungen, die der Reichstag selbst nicht vornehmen kann, festzustellen.

* [Lothar Bucher], der langjährige Mitarbeiter des Reichskanzlers, hat im Aprilheft der „Deutschen Revue" eine Studie veröffentlicht über politische Kunstausdrücke. Der Aufsatz bezweckt, Schlagworte auf ihren wahren ursprünglichen Werth zurückzuführen und die Verwirrung, die sie anrichten, zu beseitigen. Um ein neues Beispiel hinzuzufügen, so fährt Bucher fort, „zu welchem Unfug hat bei den letzten Wahlen das Wort Septennat gedient". Bucher erläutert nicht näher seinen Ausruf, sondern überläßt es dem Nachdenken der Leser sich zu ergänzen, worin der Unfug bestanden und wer ihn getrieben habe. — „Auch wir wollen es dem Nachdenken unserer Leser überlassen" — so schreibt die „Frankfurter Ztg." — „und nur darauf hinweisen, daß Bucher nicht der Mann ist, der sein Urtheil und seine Informationen aus den Spalten der „Nordd. Allg. Ztg." holt."

* [Dem verdienten Schicksal] wurde in der gestrigen Sitzung der Petitions-Commission des Reichstages eine Petition überantwortet, welche in Form eines Telegramms an den Reichstag die Aufforderung enthielt, Reden der Abgg. Dr. Windthorst und Eugen Richter in Zukunft unbeantwortet zu lassen. Sie wurde als zur Discussion im Plenum ungeeignet natürlich bei Seite gelegt.

Hamburg, 25. März. Bei der heute erfolgten Einführung des neugewählten Senators Dr. Braband in sein Amt widmete der Präsident des Senats, Dr. Versmann, dem verstorbenen ersten Bürgermeister Dr. Kirchenpauer einen warmen Nachruf und nahm dabei zugleich Veranlassung, auf die Entwickelung und die Bedeutung des Zollanschlusses Hamburgs hinzuweisen.

Darmstadt, 25. März. Die zweite Kammer nahm heute die Regierungsvorlage betreffend die Heranziehung der im Großherzogthum garnisonirenden und im Offiziersrang stehenden Militärpersonen des activen Dienstes zu den Gemeindeumlagen an.

England.

London, 25. März. [Oberhaus.] Von Lord Salisbury wurde eine Bill über den Zehnten eingebracht, welche in der Hauptsache bezweckt, die Last der Zehnten-Abgabe von den Pächtern auf die Grundbesitzer zu übertragen. Lord Salisbury hob bei Begründung der Bill hervor, daß das bezügliche bisherige Gesetz 50 Jahre hindurch von gedeihlicher Wirksamkeit gewesen sei; durch den Nothstand, in dem sich die Landwirthschaft neuerlich befinde, seien aber große Schwierigkeiten geschaffen worden. Der Freihandel, der andere Interessen so gewaltig begünstige, habe der Landwirthschaft schwere Nachtheile zugefügt, man müsse daher den die Landwirthschaft Betreibenden zu Hilfe kommen. Die Bill wurde vom Hause in erster Lesung angenommen. (W. T.)

Danzig, 26. März.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 27. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter bei mäßigen bis starken südwestlichen bis westlichen Winden mit Regenfällen. Etwas kühler. Strichweise Nebel.

Am 27. März: S.-A. 5.49, S.-U. 6.23; M.-A. bei Tage, M.-U. 9.21. — Am 28. März: S.-A. 5.47, S.-U. 6.25; M.-A. bei Tage, M.-U. 10.26

* [Von der Weichsel.] Nach einer telegraphischen Depesche aus Warschau von heute Mittags 1 Uhr hat bei Sandomircz (an der galizischen Grenze) gestern Abend Eisgang der Weichsel bei 2,33 Mtr. Wasserstand begonnen.

* [Personalien beim Militär.] Der Oberstabsarzt 2. Klasse Dr. Aefner, Regiments-Arzt des 1 Leibhusaren-Regiments, ist zum Oberstabsarzt 1. Klasse, der Stabs- und Bataillons-Arzt beim 3 ostpr Grenadier-Regt. Nr. 4 Dr. Staecker zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regiments-Arzt beim Infanterie-Regt. Nr. 128, der Assistenzarzt Dr. Kraschutzki vom Blücherschen Husaren-Regt. zum Stabs- und Bataillonsarzt beim 3. ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4, der Stabsarzt Dr. Rach vom Inf.-Regt. Nr. 43 zum Oberstabs- und Regiments-Arzt beim pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 in Thorn, der Assistenz-Arzt Dr. Helmbold vom ostpr. Ulanen-Regt. Nr. 8 zum Stabs- und Bataillons-Arzt beim Infanterie-Regt. Nr. 97 befördert.

* [Inspection.] Herr Oberst Weinberger, Commandeur der 1. Feld-Artillerie-Brigade, ist heute früh 6 Uhr 25 Min zur Besichtigung von Königsberg hier eingetroffen und hat Logis im Hotel „Englisches Haus" genommen.

* [Kreistag.] Heute Mittag fand im hiesigen Kreishause ein Kreistag des Danziger Landkreises statt. Der Vorsitzende, Hr. v. Gramatzki, theilte zunächst mit, daß Hr. Steffens-Golmkau dem Kreistage ein Oelgemälde des Kaisers geschenkt habe Hr. v. Gramatzki wurde ermächtigt, dem Geber den Dank des Kreises abzustatten. Als Vertrauensmänner für den Ausschuß des Amtsgerichtsbezirks Danzig wurden dann die Herren Bieler-Bankau, Ed. Wessel-Stüblau und Boschke-Freienhuben per Acclamation; in die Klassensteuer-Reclamations-Commission die Herren Warneck-Schmerblock, Wohlfarth-Salau, Schindler-Heubude, Barembruch-Langenau, Neumann-Stüblau, Lemon-Laschkenkampe wiedergewählt; zum Schiedsmann für den Bezirk Wotzlaff wird Herr Gust Popp-Müggenhahl und für den Bezirk Suckczyn Herr Erasmus-Gr. Suckczyn; zu Taxatoren für die I. Pferde-Aushebungs-Commission werden die Herren Oeconomierath Matting-Sulmin und Ed. Kiep-Gottswalde; als Taxatoren für die II. und III. Pferde-Aushebungs-Commission die Herren Wendt-Artschau, Otto Wannow-Trutenau, Gottfried Jäger-Steegen, resp. Bölke-Czapeln, Philippsen-Kriefkohl und Dzaak-Schiewenhorst gewählt. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden erklärt der Kreistag sich darauf ohne Debatte damit einverstanden, daß die Gemeinde Brösen für die Abtrennung des neuen Hafenbassins nebst Umgebung von ihrem Gemeindebezirk eine Abfindung von 13 533 M. erhält und der Kreis für die Abtretung dieses Landstriches keine Entschädigung von der Stadt Danzig verlange. Schließlich wurde ohne Discussion die Berathung des Kreishaushalts-Etats pro 1887/88, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 266 955 M. abschließt, festgesetzt. Die Kreisabgaben wurden in dem Etat auf 214 603 M. (33 473 M. mehr als im Vorjahr) festgesetzt.

≙ [Silberne Hochzeit.] Gestern feierte Hr. Kaufmann Alex. Heilmann mit seiner Gattin im Gesellschaftshause seine silberne Hochzeit. Der Vorstand des Bürgervereins überreichte dabei einen silbernen Pokal mit den Bildnissen der Vorstandsmitglieder, das Bildniß des Jubelpaares umgebend

* [Rechtstädt. Mittelschule.] Diese Anstalt wurde in dem nun zu Ende gehenden Schuljahr von 226 Schülern besucht, von denen sich 39 in der ersten, 59 in der zweiten, 68 in der dritten und 60 in der vierten Klasse befinden. Außer dem Rector Dr. Peters ertheilen die Lehrer Mielke I., Gronau, Burgmann und Dittmar den Unterricht. Hr. Mielke, seit dem 1. Oktober 1873 an der Anstalt thätig, scheidet in Folge seiner Wahl zum Hauptlehrer am 1. Juni d. J. aus und es tritt Herr Lehrer Zürn an seine Stelle. Eine Veränderung erfährt die Schule von Ostern ab insofern, als der Unterricht im Lateinischen fortfällt, dagegen in der III., II. und I. Klasse in je 5 Stunden wöchentlich Französisch eingeführt und gleich nach Ostern damit in der III. und II. Klasse begonnen wird. Die öffentliche Schulprüfung an dieser Anstalt wird nächsten Dienstag stattfinden.

* [Ferien.] Die diesjährigen Osterferien beginnen hier bei sämmtlichen höheren Lehranstalten am Sonnabend, 2. April.

* [Gastspiel.] Frl. Preciosa Grigolatis beginnt morgen im Stadttheater ihr Gastspiel in dem Märchenspiel „Die fliegende Fee" mit ihren Tauben. Am Montag tritt die Dame in Raimunds Zaubermärchen „Verschwender" auf. In weiterer Folge wird das Balletspiel „Schelm Cupido" mit Frl. G. in der Titelrolle zur Aufführung kommen.

* [Fleischer-Verbandstag.] Der zweite Bezirkstag des westpreußischen Bezirksvereins des deutschen Fleischerverbandes, zu welchem sämmtliche Innungen Westpreußens sowie diejenigen Meister, welche noch keiner Innung angehören, vom Vorstande des Bezirksvereins eingeladen sind, findet am 17. April in Dirschau statt. Auf der Tagesordnung steht: Jahresbericht, das Lehrlingswesen, die Versicherung der Rinder gegen die Tuberkulose, Wahl der Delegirten für den Fleischercongreß in Braunschweig.

* [Dampferfahrten.] Der Passagierdampfer „Vegan" wird am nächsten Montag seine regelmäßigen Fahrten zwischen dem Legenthor (Mottlaubassin) und Weichselmünde wieder aufnehmen.

≙ [Zur Vogel- und Geflügel-Ausstellung.] Gestern Abend war das vom ornithologischen Verein erwählte Comité zur Ausführung der diesjährigen Vogel- und Geflügel-Ausstellung im Restaurant „Zum Kronprinz" zusammengetreten, um über die zu vertheilenden Preise etc. zu berathen. Als Preisrichter sind nunmehr definitiv gewählt worden: Herr Rittergutsbesitzer Leitner von Domäne Schülzen A. bei Rastenburg für Hühner, Herr Ernst Pardon aus Kulm für Tauben, Herr Ernst Riemeck von hier für Kanarien und Herr Julius Wenzel von hier für Exoten. Außerdem tritt als Preisreichter für die zu vertheilenden Ehrenpreise als Vorstandsmitglied des Vereins Herr Boltenhagen hinzu. Je ein Ehrenpreis wird gewährt für den besten Stamm Langshans-Hühner, besten Tümmler, beste Braut-Enten, beste Peking-Enten und für den schönsten Stamm Haubenhühner. Ferner sind für Hühner ausgesetzt 2 silberne. 2 bronzene Staatsmedaillen; 6 silberne, 9 bronzene Vereinsmedaillen und 15 ehrende Anerkennungen; für Enten und Gänse 1 bronzene Staatsmedaille, 1 silberne, 2 bronzene Vereinsmedaillen und 2 ehrende Anerkennungen; für Tauben 1 bronzene Staatsmedaille, 3 silberne, 8 bronzene Vereinsmedaillen und 20 ehrende Anerkennungen; für Exoten 1 silberne, 3 bronzene Vereinsmedaillen und 8 ehrende Anerkennungen; für Kanarienvögel 2 silberne, 3 bronzene Vereinsmedaillen und 8 ehrende Anerkennungen; für Geräthe, Bücher etc. 1 bronzene Vereinsmedaille und 5 ehrende Anerkennungen. Die Preisrichter finden sich bereits am 1. k. Mts. zusammen, um ihr schwieriges Amt bis Sonnabend, dem ersten Ausstellungstage, Mittags zu beendigen. Am Dienstag, dem letzten Ausstellungstage, Nachmittags 3 Uhr, soll in den Ausstellungsräumen ein Concert von der Theil'schen Kapelle ausgeführt werden. Am Tage nach der Ausstellung, am 6. k Mts., 9 Uhr Vormittags, findet im Schützenhause die Ziehung der zu veranstaltenden Lotterie statt. Auf die 1500 ausgegebenen Loose fallen 150 Gewinne, bestehend aus angekauften Ausstellungs-Gegenständen.

* [Westpr. Fischerei-Verein.] Am 2. April, Nachmittags 5 Uhr, findet im Landeshause hierselbst eine Vorstandssitzung statt, in der u. a. nachstehende Gegenstände zur Berathung gelangen sollen: Vorschlag wegen Niederschlagung der dem Fischräuchermeister Wedel in Hela gewährten Vorschüsse im Betrage von 501 M., Festsetzung des Ortes für die Generalversammlung am 18. Juni d. J., Anleitung zur Behandlung der Fische auf den Märkten, Etatsberathung, Erhöhung der Diäten für den Geschäftsführer, Erlaß des Herrn Oberpräsidenten wegen Einrichtung von Lachsbeobachtungsstationen, Einrichtung von Aquarien in Neufahrwasser und Zoppot, Anschaffung des Püchner'schen Modells für Krebszuchtanlagen. Nach Schluß der Sitzung beabsichtigen die Mitglieder sich in Walter's Hotel zu einer geselligen Zusammenkunft zu vereinigen.

* [Verschwunden.] Seit dem 22. d. ist der Lehrer der Niederstädtischen Schule Herr Cökoll plötzlich verschwunden. Man nimmt an, daß demselben ein Unglück zugestoßen ist.

* [Aufgefundene Leiche.] Die gestern früh in der Radaune an der Großen Mühle aufgefischte weibliche Leiche ist nunmehr als die 60jährige Frau L., geb. Meyer, erkannt worden.

* [Diebstahl.] Der Uhrmachergehilfe B hat geständlich dem Uhrmacher S, Poggenpfuhl wohnhaft, 13 goldene und silberne Taschenuhren gestohlen und bei hiesigen Pfandleihern versetzt. B. wurde verhaftet.

[Polizeibericht vom 26. März.] Verhaftet: 1 Uhrmacher, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 13 Obdachlose, 3 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: 4 Flaschen Rum.

*** Neufahrwasser, 26. März. Trotz der traurigen Erwerbsverhältnisse auch im vergangenen Jahre, wodurch die Noth in den ärmeren Klassen unserer Bevölkerung sich oft recht bitter fühlbar machte, ist es dem hiesigen Armen-Unterstützungs-Verein, der soeben seinen 19. Jahresbericht erstattet, mit seinen verhältnißmäßig geringen Mitteln möglich gewesen, durch geeignete Beihilfe Noth und Elend in vielen Familien zu lindern und manche Thräne zu trocknen. Erfreulicher Weise ist die Mitgliederzahl im vergangenen Jahre von 130 auf 150 gestiegen. Immerhin ist dies in Anbetracht der Bevölkerung Neufahrwassers eine recht geringe Zahl, und es richtet der Vorstand die dringende Bitte an seine Mitbürger, den humanen Zweck, wirkliche Noth zu lindern, durch Eintritt in den Verein zu unterstützen. Ohne nennenswerthe Mehrausgabe ist es einem Jeden leicht möglich, die beiden Hauptzwecke des Vereins: Abhilfe wirklicher Noth und Unterdrückung der Straßen- und Hausbettelei, fördern zu helfen, wenn er die Gaben, die meistens plan- und nutzlos während des Jahres an Bettler gegeben werden, dem Verein zugewendet. An der Armenpflege betheiligten sich im vergangenen Jahre 18 Mitglieder des Vereins und es wurden von ihnen die Unterstützungsgesuche aufs gewissenhafteste geprüft. Es gingen 280 Gesuche um Unterstützung ein, von denen 18 abgelehnt wurden. Vertheilt wurden 774 Brode, 62 Liter Milch, 3 Scheffel Kartoffeln, 45 Ctr. Steinkohlen und 888,50 Mk in baarem Gelde Die Einnahmen des Vereins betrugen: Bestand 1328,66 Mark, Mitgliederbeiträge 569,30 Mk., Concert-Ertrag 475 Mk., durch Herrn Schiedsmann J. Bucks 106 Mk., durch die königliche Revier-Polizei 36 Mk., nachträglicher Beitrag pro 1885 4,50 Mk., verschiedene sonstige Einnahmen 46,15 Mk., zusammen 2565,61 Mk. Ausgegeben wurden zu Unterstützungen 1135,31 Mk., für Verwaltungskosten 26,75 Mk.; es verblieb mithin ein Bestand von 1403,55 Mk. Der Vorstand spricht am Schlusse seines Jahresberichts allen denen, welche die Bestrebungen des Vereins freundlichst unterstützten, seinen wärmsten Dank aus.

ph. Dirschau, 25. März. Die für heute einberufene General-Versammlung der Actionäre der Ceres-Zuckerfabrik war nicht beschlußfähig, weil die erforderliche Anzahl der Actien nicht vertreten war; deshalb ist eine zweite Versammlung auf den 15. April anberaumt worden.

8 Marienburg, 25. März. Bei der heute unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Reg.-Schulraths Tyrol in der hiesigen Landwirthschaftsschule stattgefundenen Abgangsprüfung bestanden folgende 8 Schüler der Klasse Ia. das Examen: Albert Beutler-Marienau (bei Marienwerder), Benno Brand v. Lindau-Drewen (bei Kyritz), Eduard Meier-Marienburg, Adolf Müran-Schönhorst (bei Neuteich), Ludwig Rohrbeck-Straszewo (bei Rehhof), Paul Schuchmilski-Marienburg, Wilhelm Streubel-Friedenthal (bei Schloß Roggenhausen), Wilh. Zimmermann-Tragheim (bei Marienburg). Hiervon wurden Meier, Rohrbeck und Zimmermann in Folge guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt.

≙ Christburg, 25. März. Zur Feststellung der Eisenbahnlinie von hier nach Marienburg und Bestimmung derjenigen Plätze, wohin die Bahnhöfe kommen sollen, wird eine Eisenbahn-Commission am 31. d. M. diese Strecke bereisen. Vorher findet hierselbst im Conrad'schen Saale eine Conferenz und Besprechung dieser Angelegenheit zwischen der Commission und den Interessenten statt. Die Abreise von hier geschieht Vormittags 9 Uhr und endet ungefähr 4 Uhr Nachmittags in Marienburg. Die sämmtlichen Interessenten längs der zu bauenden Eisenbahnlinie sind zur Wahrnehmung dieser Conferenz eingeladen worden. — Seitens der städtischen Behörden ist nunmehr auch hier die Einführung eines Bürgerrechtsgeldes beschlossen worden. Dasselbe soll erhoben werden von einem Einkommen gleich der zweiten Klassensteuerstufe 9 M., der 3. bis 6. Stufe 15 M., der 7. bis 10. Stufe 24 M., darüber 30 M., und von Hausbesitzern von einem Einkommen unter der 2. Stufe 9 M., während die erste Stufe frei bleibt. Ferner soll der Zins für Privatwasserleitungen erhöht werden. Es wurden bisher bezahlt für Wohngebäude 10 ₰ und für Stallungen 5 ₰ pro Quadratmeter Grundfläche des Gebäudes. Diese Scheidung soll aufhören und 10 ₰ überall erhoben werden. Auch ist der Zuschlag für Gewerbetreibende höhergestellt worden, und zwar für Brauer von 45 auf 75 M., für Färber und Gerber von 30 auf 45 M. für Fleischer von 6 auf 45 M., für Gastwirthe und Bäcker auf 6 M. Zur Deckung der Communalbedürfnisse werden für das nächste Etatsjahr 460 % der Klassen- und Einkommensteuer erhoben werden. Eine Erhöhung dieses Prozentsatzes wurde abgelehnt und es soll versucht werden, an einzelnen Positionen des Etats Ersparnisse zu machen.

* Konitz, 25. März. Die hiesige Landrathsstelle ist zur Zeit unbesetzt. Sie wird durch den Regierungs-Assessor v. Rosenstiel verwaltet. Der hiesige Kreistag hat nun beschlossen, zu Gunsten der Ernennung des Hrn. v. Rosenstiel zum Landrath auf Ausübung seines Vorschlagsrechts zu verzichten.

Braunsberg, 25. März. Die von uns vor längerer Zeit gebrachte Nachricht, daß der Kriegsminister Brosart v. Schellendorf das Rittergut Schettnienen mit dem Vorwerk Rosenberg ankaufen werde, wird jetzt von Heiligenbeil aus als vollendete Thatsache bestätigt. Die Besitzung umfaßt ca. 600 Hectar.

* Der Rechtsanwalt Gehrke in Mehlauken ist zum Notar daselbst und der bisher als technischer Hilfsarbeiter bei der kgl. Regierung in Marienwerder angestellte Bauinspector Posern als Kreis-Bauinspector nach Pleß O.-S. versetzt worden.

⊠ Bromberg, 25. März. Ein Danziger Kaufmann, der namentlich mit Bernsteinwaaren handelt, hatte hier eine Filiale seines Geschäfts eingerichtet, und den Verkauf der hierher gesandten Waaren, namentlich Bernsteinbroschen, einer Buchhalterin übergeben. Als ersterer auf Grund einer ihm zugegangenen Nachricht gestern hier ankam, um nach seinem Geschäfte zu sehen, fand er den Laden geschlossen und die von ihm eingesetzte Geschäftsführerin verschwunden. Er ermittelte, daß der größte Theil der Waaren für den dritten Theil des Fabrikpreises verschleudert worden ist. Mit dem Rest des Lagers soll sich die Verkäuferin nach Thorn gewandt haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. März. Frl. Lili Lehmann ist von New-York wieder nach Berlin zurückgekehrt, um sich von den Strapazen der letzten Saison zu erholen.

* [Anton Schott] hat sein erfolgreiches Gastspiel in Amerika beendet und befindet sich bereits auf der Rückreise nach Europa. Sein „Masaniello" brachte vor kurzem außer Abonnement das am besten besuchte Haus der ganzen Saison. Auch einige von dem Sänger veranstaltete Liederkonzerte errangen großen Erfolg.

* [Maestro Verdi] hat sich nach einem großartigen Empfange in Genua, wo ihm auf dem Bahnhofe die Stadtmusik und viele Tausende seiner Landsleute Ovationen bereitet hatten (nur mit Mühe gelang es dem Maestro, zu verhindern, daß man ihm die Pferde vom Wagen spannte), nach Nervi begeben, um dort mit Boito die vom Franzosen Du Locle übernommene Uebersetzung seines „Othello" in französische Sprache zu überwachen und zu controliren.

* [Zur rechten Zeit.] Der Zufall spielt oft eigenthümlich. Vor mehr als 20 Jahren ging der Sohn eines Goldschmieds in Hamburg nach Amerika und ließ nichts wieder von sich hören. Inzwischen waren die Eltern verstorben, und der Vater hatte bestimmt, daß, wenn sich sein Sohn in Jahresfrist nicht melden sollte, das Vermögen von ca. 65 000 M. an einen in Kassel lebenden Verwandten fallen sollte. Einen Tag vor Ablauf dieser Frist traf der verlorene Sohn in Hamburg wieder ein, der von dem Tode der Eltern keine Kunde hatte, und konnte so sein Erbtheil antreten.

* [„Der Bär ist los"] riefen dieser Tage die erschreckten Einwohner des nahe bei Gotha gelegenen Ortes Wangenheim. Zigeuner, so schreibt das Gothaer „Tagebl.", die sich in der Nähe des Dorfes gelagert hatten und eine aus drei Köpfen bestehende Bärenfamilie mit sich führten, waren in das Dorf gegangen, welche Zeit Meister Petz benutzte, sich seiner Banden zu entledigen und eine Excursion zu unternehmen. Nachdem der ungetreue Gast das Fenster eines Paterrezimmers eingeschlagen und vergebens in das Innere des Zimmers, in dem Kinder sich aufhielten, zu dringen versucht hatte, flüchtete sich das Zottelthier, durch das Geschrei und die Angstrufe in respectvoller Entfernung stehender Leute vertrieben, auf einen Schweinekoben, durchbrach die Bedachung und quartierte sich bei den Insassen dieses Raumes ein. Meister Petz war eben im Begriff, ein zartes Läuferschweinchen zu verspeisen, als der braune Herr und Gebieter erschien und seinen Flüchtling in Sicherheit brachte.

* [Hazardspiel in Belgien.] Obwohl das Hazardspiel in Belgien gesetzlich verboten ist, wird nirgends mehr dem Spiel gefröhnt als in Belgien. In allen Clubs, Cirkeln und Vereinen der größeren Städte wird flott gespielt und in den belgischen Badeorten wird sogar — ein wahrer Hohn auf das Gesetz — der Betrieb der Spielsäle meistbietend versteigert Der Badeort Spaa, der für die Aufhebung des öffentlichen Spieles staatlich eine erhebliche Entschädigungssumme erhalten, ist trotzdem eine wahre Spielhölle. Der Gemeinderath der Stadt hat kürzlich den Betrieb der Spielsäle einem Herrn v. Lannoy zugeschlagen. Derselbe eröffnet die Spielsäle am 1. Mai und hat sich verpflichtet, für die sechsmonatliche Saison der Stadtkasse in jedem Jahre 80 000 Frcs. zu zahlen, die Lesesäle zu unterhalten, die Unterhaltungs-Räume zu versorgen, Musikaufführungen und Bälle zu veranstalten — und das Alles für die Summen, die er aus dem Spiele herausschlägt! Das giebt einen Begriff davon, welche Unsummen in Spaa verspielt werden. Wird aber gelegentlich in der Kammer einmal auf diese Skandalwirthschaft in Spaa angespielt, so wird von den Vertretern dieser Badestadt entrüstet auf die Concurrenz in Ostende und Brüssel hingewiesen; man könne doch nicht Spaa zu Grunde richten, entweder sei das Spiel überall oder nirgends gestattet. Und damit ist die Sache erledigt. Die Regierung drückt ein Auge zu, denn Adel, Armee, Finanz und hohes Beamtenthum — Alles spielt!

Hamburg, 23. März. [Ein verurtheilter Arzt.] Ein hiesiger vielbeschäftigter Arzt, Dr. Mantels, wurde im Dezember v. J wegen Sittenvergehens zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt Das Urtheil erregte damals um so größeres Aufsehen, als Dr. Mantels bis zum letzten Augenblick bei der feierlichen Erklärung beharrte, er sei unschuldig verurtheilt. Inzwischen hatte der Vertheidiger des Verurtheilten, Dr. Berthold, ein vielseitig unterstütztes Gesuch um Umwandlung der Zuchthausstrafe in Gefängnißstrafe an den Senat gerichtet. Diesem Gesuche ist nunmehr stattgegeben worden.

Mainz, 25. März. [Wasserstand des Rheins.] Hier 1,84, steigend; bei Kehl 3,09, steigend; bei Maxau 4,34, stark steigend; bei Mannheim 4,70; Oberrhein steigend. (W. T.)

München, 25. März Der frühere Professor an der Universität und Bibliothekar Dr. Thomas, von 1871—1874 Mitglied des Reichstages, ist gestorben.

Mühlhausen i. Thür., 25. März. Der als Dichter bekannte Gymnasial-Director Osterwald ist heute gestorben.

Saaralben (Elsaß), 20. März. [Eine Explosion.] Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein merkwürdiger Unfall. Man hatte gefüllte metallene Wärmflasche im Ofen des Saales der Mädchenschule stehen lassen. Gegen 8 Uhr Morgens explodirte die Flasche mit einem furchtbaren Knall. Der Ofen wurde zertrümmert und die verschiedenen Stücke nach allen Seiten hingeschleudert. Mehrere Fenster wurden zerschmettert. Die im Saale befindliche Lehrerin wurde zu Boden geworfen und erlitt mehrere, zum Glück nicht schwere Brandwunden. Im Augenblicke der Explosion befanden sich erst wenige Kinder in der Schule, von denen einige unbedeutend beschädigt wurden.

Wien, 24. März. [Selbstmord.] Mathilde v. Valyi, gewesene Oberin des Elisabethinerinnen-Spitals in Ofen, derzeit Krankenpflegerin im Rudolfinerhause in Ober-Döbling, hat sich gestern Nachmittags mit Cyankali vergiftet. Fräulein v. Valyi, eine Dame von 28 Jahren, die einer hochangesehenen ungarischen Familie entstammt, war eine ob ihrer Milde und Sanftmuth bekannte barmherzige Schwester und befand sich erst seit einigen Monaten im Rudolfinerhause, woselbst sie sich rasch die Sympathien Aller erwarb.

Paris, 23. März. Der Mörder der Schauspielerin Régnault in Paris ist in Marseille verhaftet worden. Das verhaftete Individuum giebt an, ein Italiener aus Livorno zu sein und Pranzini zu heißen. Eine der Régnault gestohlene goldene Uhr, welche er in Marseille verkaufte, hat zuerst den Verdacht der Polizei auf ihn gelenkt. Er wurde im Theater verhaftet; in seinem Hotel fand man in einem Handkoffer blutbefleckte Leibwäsche. Im Gefängniß versuchte er sich zu erhängen.

Mailand, 19. März In Ober-Italien, namentlich in der Lombardei und in Venetien, hat der Winter am 17. d. von neuem seinen Einzug gehalten. Reichlicher Schnee bedeckt die bereits vom Winterschlaf erwachende Natur mit einer 2—3 Zoll tiefen Decke. In Mailand sind in Folge des Schneefalles viele Telephon- und Telegraphenleitungen unterbrochen. Die Bahnzüge aus Venetien langen mit beträchtlichen Verspätungen an.

Newyork, 23. März. In einem Kosthause in Bessemer, Michigan, brach heute in früher Morgenstunde Feuer aus Die Insassen schliefen zur Zeit noch, und ehe alle geweckt werden konnten, hatte das Feuer große Dimensionen angenommen. Zehn Personen kamen in den Flammen um und mehrere andere haben schwere Brandwunden davongetragen

Sydney, 24. März. (Telegr. des Bureau Reuter.) Eine furchtbare Explosion schlagender Wetter ereignete sich in der Kohlengrube zu Bulli in einem $1\frac{1}{4}$ engl. Meilen von der Einfahrt entfernten Schachte. Der Schacht ist verschüttet. Der Verlust an Menschenleben ist enorm. Es sind 85 Arbeiter, worunter 17 Knaben, in der Grube verschüttet worden. 65 von den Verunglückten sind verheirathet Man ist fortgesetzt damit beschäftigt, die Leichen aufzusuchen.

Theile sind die lebenden Gewebe und in ihnen wiederum vorzugsweise die activen Elemente, die Zellen.

Liebig hat seiner Zeit den Versuch gemacht, die aufgenommenen Stoffe nach ihrem Werthe für den lebenden Körper in zwei große Gruppen zu zerlegen. Nahrungsstoffe nannte er in jenem strengeren Sinne die für die Erhaltung und Wiederausstattung der Gewebe erforderlichen Substanzen. Die anderen, welche diesem Zwecke nicht dienen sollten, bezeichnete er als Respirationsstoffe, weil er annahm, daß sie schon im Blute zersetzt würden und hier durch ihre Zersetzung (Verbrennung) Wärme erzeugten. Die fortschreitende Forschung hat, obwohl sie den Grundgedanken bestehen ließ, gelehrt, daß eine solche Trennung der aufgenommenen Stoffe in zwei Arten mit präcisirter Bestimmung nicht existirt. Viele Stoffe, obwohl sie schließlich verbrannt und zerstört werden, gehen durch die Gewebe hindurch, und auch die activen Elemente zersetzen in sich ihre eigenen Bestandtheile und liefern, gleich dem Blute selbst, Zersetzungs-Producte in die Ausscheidungen des Körpers.

Solche Vorgänge geschehen innerhalb des Körpers gleichzeitig, wenngleich an sehr verschiedenen Stellen, und die in den Abscheidungen erkennbaren Zersetzungsproducte derselben mischen sich so sehr mit einander, daß es ohne weiteres unmöglich ist, sie in ihrer Bedeutung und nach ihrem Herkommen zu unterscheiden. Und doch ist es von cardinaler Bedeutung zu wissen, ob die Ausscheidungsstoffe, die wir antreffen, bloße Durchgangsproducte oder frühere Gewebsstoffe waren. Gerade in Krankheiten steigt der Werth einer solchen Unterscheidung, denn der erste Gesichtspunkt für die Untersuchung ist der, ob die veränderte Thätigkeit oder der veränderte Zustand gewisser Gewebe der Grund der Ausscheidung ist, und ob man aus der Art und der Größe der Ausscheidungsstoffe auf den Ort und die Natur der Zersetzungvorgänge Rückschlüsse machen darf.

Der Hungerzustand beseitigt eine und zwar die hauptsächlichste Quelle der Unsicherheit. Wenn von außen keine Nahrung mehr zugeführt wird, so vereinfacht sich die Rechnung. Anfangs sind im Blute und in den Geweben noch zahlreiche Durchgangsstoffe, welche von der früheren Nahrungsaufnahme herrühren; sehr bald werden diese ausgelaugt und nach einer gewissen Zahl von Hungertagen verschwinden sie. Dahin gehört z. B. das Kochsalz, welches auch nach anderen Erwägungen weit mehr ein Genuß- oder Reizmittel, als ein eigentliches Nahrungsmittel ist.

Manche dahin zielende Beobachtung läßt sich auch an Kranken machen. Aber einerseits läßt man Kranke doch auch bei Hungerkuren, wie sie übrigens gegenwärtig kaum noch in dem früheren Sinne üblich sind, nicht absolut hungern; andererseits erhält man in den Ausscheidungsstoffen derselben einen ganz neuen und wiederum verwirrenden Bestandtheil: die Zersetzungsproducte der erkrankten Gewebe. Ohne sehr weit ausgreifende Erörterungen ist es unmöglich, die Schwierigkeit der hier zu Tage tretenden Probleme auch nur anzudeuten; es möge genügen zu sagen, daß es bisher noch nicht gelungen ist, diese Probleme in befriedigender Weise zu lösen."

Herr Professor Virchow geht dann in dem Artikel der „Nation" des näheren darauf ein, darzulegen, welche Resultate die Wissenschaft muthmaßlich aus dem Experimente an Herrn Cetti ziehen wird, sobald das vorliegende wissenschaftliche Material Verarbeitung gefunden hat.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 26. März. (Privat-Telegr.) Finanzminister v. Scholz unterbreitete dem Reichskanzler einen neuen Branntweinsteuer-Gesetzentwurf.

— Die Frage betreffs der rheinischen Succursalpfarrer soll dahin erledigt werden, daß die betreffenden Stellen künftig mit Pfarrern statt mit Hilfsgeistlichen besetzt werden.

— Der Panslavistenführer Katkow hat wegen der Hetzereien gegen Deutschland in seiner „Moskauer Zeitung" dem „Berl. Tgbl." zufolge von der russischen Regierung eine Verwarnung erhalten.

Hamburg, 26. März. (Privat-Telegr.) Der Hamburger Senat beantragte bei der Bürgerschaft die Bewilligung von einer Million Mark zur Einführung elektrischer Beleuchtung der Hauptstraßen und öffentlichen Plätze.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 24. März. Die deutsche Bark „Don Quixote", am 5. d. von Stettin in Newport angekommen, hatte sehr schweres Wetter während der Reise zu bestehen. Einem Briefe des Capitäns Hilmer an seinen Rheder entnehmen wir das Nachstehende: „Da ich schon viel vom günstigen Gebrauch des Oels bei Sturm gehört hatte, versuchte auch ich es damit, indem ich mehrere Beutel mit Oel vorn und an der Seite ins Wasser hängen ließ. Es ist kaum zu glauben, welche Wirkung das Oel auf die See ausübte. Die mächtigen Sturzseen, sobald sie in den Bereich des Oels kamen, wurden niedergedrückt und erreichten das Schiff nur noch als hohe Dünung. Wir bekamen darauf keine See mehr an Deck, und wenn das Schiff auch furchtbar schlingerte und arbeitete, so hatten wir doch die Sturzseen nicht mehr zu befürchten."

C. **London**. Die Fischerschmacke „Sway", welche gestern Abend in den Hafen von Grimsby einlief, berichtete, daß sie mit dem Fischerboot „Band of Hope" an der Mündung des Humber zusammengestoßen sei. Die aus 9 Mann bestehende Besatzung des letzteren ertrank.

Plymouth, 24. März. Die Schoonerbark „Kate" aus Greenock, mit Blauholz von Laguna de Terminos, gerieth gestern Morgen während eines Weststurmes in Folge Brechens der Ankerketten im Plymouth Sound auf Strand. Die aus 7 Mann bestehende Besatzung wurde von dem hier stationirten Rettungsboote „Escape", welches sofort zur Hilfe hinausgesegelt war, gerettet. Am selben Morgen verunglückte der von Goole nach Plymouth bestimmte Schooner „Fairy Glen", auf den Goodwin Sands. Die Besatzung wurde von dem Ramsgate Rettungsboote „Bradford" abgeholt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. März.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	80,50	80,80
April-Mai	161,70	162,50	Lombarden	141,00	141,00
Mai-Juni	161,70	162,50	Franzosen	383,50	383,50
Roggen			Cred.-Action	465,50	465,00
April-Mai	122,50	122,70	Disc.-Comm.	191,90	192,50
Mai-Juni	123,20	123,20	Deutsche Bk.	158,20	157,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	74,40	74,40
März	21,20	21,20	Oestr. Noten	159,20	159,20
Rüböl			Russ. Noten	178,80	180,00
April-Mai	43,60	43,60	Warsch. kurz	178,60	179,60
Mai-Juni	43,90	43,90	London kurz	—	20,36⁵
Spiritus			London lang	—	20,26⁵
April-Mai	38,30	38,20	Russische 5% SW-B. g. A.	58,50	58,70
Juli-August	39,90	39,90	Danz. Privatbank	139,20	139,20
4% Consols	105,40	105,60	D. Oelmühle	110,50	110,00
3½% westpr. Pfandbr.	96,75	96,90	do. Priorit.	108,10	108,25
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	97,50	98,00
5% Rum. G.-R.	93,20	93,20	do. St-A.	35,90	36,10
Ung. 4% Gldr.	80,70	80,70	Ostpr. Südb.		
II Orient-Anl	55,50	55,70	Stamm-A.	64,10	64,50

1884er Russen 94,25. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: still.

Berlin, 25. März. In der heutigen Generalversammlung der **Preußischen Hypotheken-Actien-Bank** waren 19 Actionäre der Bank anwesend, welche 1 438 200 M. Kapital mit 475 Stimmen vertraten. Die Generalversammlung nahm den Geschäftsbericht der Direction und den Bericht der Prüfungscommission entgegen, genehmigte die mit einem Reingewinne von 358 248,31 M. abschließende Bilanz und beschloß die Vertheilung einer Dividende von 5½% (gegen 5% im Vorjahre), welche von heute ab zur Auszahlung gelangen soll.

Hamburg, 25. März Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 163,00 165,00. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 126 bis 130, russischer loco flau, 96,00—100,00. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 42½. — Spiritus ruhig, ℔ März 24¼ Br., ℔ April-Mai 24¼ Br., ℔ Mai-Juni 24½ Br., ℔ Juli-August 25½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 8000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,15 Br., 6,05 Gd., ℔ März 6,00 Gd., Aug.-Dezbr. 6,45 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 25. März (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 5,95 bez.

Frankfurt a. M., 25 März. (Effecten-Societät.) (Schluß) Creditactien 223⅝, Franzosen 191½, Lombarden 69, Galizier 161⅜, Aegypter 74,20, 4% ungar. Goldrente 80,50, 1880er Russen 80,30, Gotthardbahn 97,30. Disconto-Commandit 192,00, Laurahütte 74,50. — Still.

Amsterdam, 25. März Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, ℔ Mai 216. Roggen loco fester, auf Termine geschäftslos, ℔ März 114, ℔ Mai 116 bis 115, ℔ Oktober 122. — Rüböl loco 22½, ℔ Mai 22⅜, ℔ Dezember 22⅝.

Antwerpen, 25. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅜ bez., 15½ Br., ℔ April 15¼ Br., ℔ Juni 15¼ Br., ℔ Sept.-Dez. 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unbelebt. Hafer träge. Gerste flau.

Liverpool, 25. März. Getreidemarkt. Weizen und Mais 1 d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 25 März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℔ März 24,10, ℔ April 24,10, ℔ Mai-Juni 24,60, ℔ Mai-August 25,00. — Roggen ruhig, ℔ März 14,25, ℔ Mai-August 15,10. — Mehl ruhig, ℔ März 52,60, ℔ April 53,25, ℔ Mai-Juni 54,10, ℔ Mai-August 54,75. — Rüböl behauptet, ℔ März 59,00, ℔ April 58,25, ℔ Mai-Aug. 54,00, ℔ Septbr.-Dez. 52,75 — Spiritus ruhig, ℔ März 39,75, ℔ April 40,10, ℔ Mai-August 41,00, ℔ Sept.-Dez. 40,25. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 25 März. (Schlußcourse) 3% amortisirbare Rente 84,85, 3% Rente 80,70, 4½% Anleihe 109,40, italienische 5% Rente 97,52½, Oesterr. Goldrente 91⅜, ungarische 4% Goldrente 81⅛, 5% Russen de 1877 100,00, Franzosen 480,00, Lombardische Eisenbahnactien 192,50, Lombardische Prioritäten 309 Convert. Türken 13,60, Türkenloose 32,50, Credit mobilier 285,00, 4% Spanier 64,96, Banque ottomane 508,12, Credit foncier 1377 4% Aegypter 378,12, Suez-Actien 2051,00, Banque de Paris 730,00, Banque d'escompte 475,00, Wechsel auf London 25,31, 4% privil. türkische Obligationen 343,75, Panama-Aktien 411.

London, 25. März Consols 102, 4proc. preußische Consols 104, 5procentige italienische Rente 96¼, Lombarden 7⅝, 5% Russen de 1871 92½, 5% Russen de 1872 94½ 5% Russen de 1873 94, Convert. Türken 13⅜, 4% fund. Amerik. 131½, Oesterr. Silberrente 65, 4% ungar. Goldrente —, 4% Spanier 64⅜ 5% privil. Aegypter 97⅜, 4% unif. Aegypter 74⅜, 8% garant. Aegypter 98⅞. Ottomanbank 10⅛. Suezactien 81¼, Canada-Pacific 63⅜. Platzdiscont 1⅝%.

London 25. März Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14 760, Gerste 1060, Hafer 31 820 Qtr. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, sehr träge zu Gunsten der Käufer; ordinärer russischer Hafer williger.

London, 25. März An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Regendrohend.

Petersburg, 25. März. **Wechsel London 3 Monat** 21¼, Wechsel Berlin, 3 Monat, 180¾, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107¼. Wechsel Paris, 3 Monat 225 ½-Imperials 9,29. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 247¼, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 231¾, Russ. Anleihe de 1873 165¼, Russ. 2 Orientanleihe 99¾. Russ 3. Orientanleihe 99⅞ Russ. 6% Goldrente 191½, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 159¼. Große russische Eisenbahnen 281½, Kursk-Kiew-Actien 355, Petersburger Disconto-Bank 746, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 316½, Petersburger internat. Handelsbank 462, Privatdiscont 4¾%. — Productenmarkt. Talg loco 45,50, ℔ August 43,00. Weizen loco 13,00 Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,25 Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,75. — Wetter: Trübe.

Newyork, 24. März (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,85, Cabl. Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5 22½, 4% fund. Anleihe von 1877 128½, Erie-Bahn-Actien 34¾. Newyorker Centralb.-Actien 112⅛ Chicago North-Western-Actien 118¾, Lake-Shore-Actien 95¼, Central-Pacific-Action 38, Northern Pacific-Preferred-Actien 59, Louisville u. Nashville-Actien 64⅜, Union-Pacific-Actien 57⅞, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 90⅜ excl., Reading u. Philadelphia-Actien 38½, Wabash-Preferred-Actien 29⅞, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61⅞. Illinois Centralbahn-Actien 129, Erie-Second-Bonds 99⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in New-york 10¼, do. in New-Orleans 9⁵⁄₁₆, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do Pipe line Certificats — D 63⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁹⁄₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 14⅞. — Schmalz (Wilcox) 7,90, do. Fairbanks 7,85, do. Rohe und Brothers 7,90. — Speck 8½. — Getreidefracht 2.

Newyork, 25. März. Wechsel auf London 4,85¼. Rother Weizen loco 0,91, ℔ März —, ℔ April 0,90¾, ℔ Mai 0,91½. Mehl loco 3,45. Mais 0,43½. Fracht 2 d. Zucker. (Fair refining Muscovados) 4⁹⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26 März.

Weizen loco unverändert, ℔ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—158 M. Br.	130-153 M. bez.
hochbunt	126—133℔	148—158 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	148—157 M. Br.	
bunt	126—130℔	145—154 M. Br.	
roth	126—135℔	150—159 M. Br.	
ordinär	122—130℔	130—144 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ April-Mai und Mai-Juni 145½ M. Br., 145 M. Gd., ℔ Juni-Juli 146½ M. Br., 146 M. Gd., ℔ Septbr.-Oktober 147½ M. Br., 147 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℔ 120℔ 105—107 M., feinkörnig ℔ 120℔ transit 84½—86 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 107 M., unterpoln. 89 M. transit 86 M.

Auf Lieferung ℔ April-Mai inländ. 108 M. Br., 107 M. Gd., do. trans. 88½ M. Br., 88 M. bez., ℔ Juni-Juli transit 91 M. bez., ℔ Septbr.-Oktober trans. 93½ M. Br., 93 bez.

Gerste ℔ Tonne von 1000 Kilogr. große 120℔ 116 M.
Kleesaat ℔ 100 Kilogr. weiß 92 M.
Spiritus ℔ 10 000 % Liter loco 35,75 M. bez.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit ℔ 50 Kilogr 10,85 M. Gd.
Petroleum ℔ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser **verzollt**, bei Wagenladungen mit 20% Tara 10,90 M., bei kleineren Quantitäten 11,10 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Wind: Westen.

Weizen. Bei kleinem Angebot verkehrte auch heute der Markt in ruhiger Tendenz und sind Preise ziemlich unverändert. Bezahlt ist für inländischen hellbunt 129℔ 153 M. ℔ Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 125/6℔ 130 M., hell 129℔ 148 M. ℔ Tonne. Für russischen zum Transit bunt bezogen 125/6℔ 140 M., bunt 125/6℔ 141 M., Sommer- 123℔ 145 M. ℔ Tonne. Termine April-Mai 145½ M. Br., 145 M. Gd., Mai-Juni 145½ M. Br., 145 M. Gd., Juni-Juli 146½ M. Br., 146 M. Gd., Septbr.-Oktober 147½ M. Br., 147 M. Gd. Regulirungspreis 146 M.

Roggen. Inländischer bei kleiner Zufuhr unverändert; polnischer ohne Angebot, russischer eher etwas gefragter. Bezahlt wurde inländisch 124℔ 107 M., 121℔ und 124/5℔ 106 M., 128℔ 105 M., für russischen zum Transit 118℔ bis 123℔ 84½, 85 M., 123/4℔ bis 125/6℔ 86 M. Alles ℔ 120℔ ℔ Tonne. Termine April-Mai inländisch 108 M. Br., 107 M. Gd., transit 88½ M. bez., Juni-Juli transit 91 M. bez., Sept.-Okt. 93½, 93 M. bez. Regulirungspreis inländ. 107 M., unterpolnisch 89 M., transit 86 M.

Gerste nur inländische große weiß 120℔ 116 M. ℔ Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 111 M. ℔ Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit verschimmelt 125 M. ℔ Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit erdig 103 M. ℔ Tonne bezahlt. — **Hanfsaat** russ. zum Transit 108 M. ℔ Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß fein 46 M., roth 28 M. ℔ 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 35,75 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. März. (v. Portatius u. Grothe) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 130/1℔ 160 M. bez., bunter russ. 125℔ 137,50 M. bez., rother 132/3℔ 157,50, russ. 115℔ 122,25, 116℔ 122,25, 117℔ 122,25, 123℔ 141,25 M. bez., blsp. 122,25, bes. 134, 124℔ 139, 140, 141,25 M. bez., fein 130℔ 150, 151 M. bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländisch 124℔ 107,50, 127℔ 110,75, 128℔ 110,50, 111,75, 129℔ 112,75, 130℔ 113,75 M. bez., russ. ab Bahn 119℔ 82, 120℔ 83, 121℔ 84, 122℔ 85, 124℔ 85, 125℔ 86, 126℔ 90,50 M. bez. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 94,25, 97, 98,50 M. bez., kleine 88,50 M. bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo 76, 84, 86, 88, 89 M. bez. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße 100 M. bez., grüne 97,75 M. bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo 111, 113,25, 115,50, 116,50 M. bez. — Wicken ℔ 1000 Kilo 91, 94,50, 95,50 M. bez. — Rübsen russ. 147,25 M. bez. — Spiritus ℔ 10 000 Liter % ohne Faß loco 37¾ M. Gd., ℔ März 37½ M. Gd., ℔ Frühjahr 37¾ M. Gd., ℔ Mai-Juni 39 M. Br., ℔ Juni 39½ M. Br., ℔ Juli 40 M. Br., ℔ August 40¼ M. Gd., ℔ Sept. 40¾ M. Gd., ℔ morgen 37¾ M. bez. — Die Notirungen für russische Getreide gelten transito

Stettin, 25 März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 154—160, ℔ April-Mai 160,50, ℔ Juni-Juli 163,00. — Roggen behauptet, loco 112—116. ℔ April-Mai 119,00, ℔ Juni-Juli 121,50. — Rüböl behauptet, ℔ April-Mai 43,75 — Spiritus behauptet, loco 37,00, April-Mai 37,20. ℔ Juni-Juli 38,50, ℔ August-Septbr. 39,80. — Petroleum loco 11,25.

Berlin, 25. März Weizen loco 150—170 M., ℔ April-Mai 161¾—162½—162¼ M., ℔ Mai-Juni 161¾ bis 162¼—162 M., ℔ Juni-Juli 161¾—162¼ M., ℔ Juli-August 162¼—162½—162¼ M., ℔ Sept.-Oktbr. 162½—162¾—162½ M. — Roggen loco 120—124 M., guter inländischer 121½—122½ M. ab Bahn, ℔ April-Mai 122½—122¾—122¼—122½ M., ℔ Mai-Juni 123—123¼—122¾—123¼ M., ℔ Juni-Juli 124—124¼ bis 123¾—124¼ M., ℔ Juli-August 125—125¼ M., ℔ Septbr.-Oktbr. 127—127½—127—127¼ M. — Hafer loco 94—130 M. ost- und westpreuß 106—115 M., pomm. und uckerm. 110 116 M., schlesischer und böhm. 106—115 M., feiner schlesischer, preuß und pommerscher 119—126 M., ℔ April-Mai 92½—93½—93 M., ℔ Mai-Juni 94½—95½—95 M., ℔ Juni-Juli 97—97½—96¾ M., ℔ Juli-August 98—98½—98 M., ℔ September-Oktober 101½ 103—102½ M. — Gerste loco 110—190 M. — Mais loco 100—114 M., ℔ April-Mai 105 M., ℔ Mai-Juni 105 M., ℔ Sept.-Oktbr. 08 M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., ℔ April-Mai 16,10 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M., ℔ April-Mai 16,10 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke ℔ März 8,30 M., ℔ März-April 8,30 M. — Erbsen loco Futterwaare 118—127 M., Kochwaare 143—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,75 21,50 M., Nr. 0 21,00—19,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,50 bis 17,50 M., Nr. 0 und 1 16,75—15,75 M., ff. Marken 18,50 M., ℔ März 16,65—16,60 M., ℔ März-April 16,65—16,60 M., ℔ April-Mai 16,65—16,60 M., ℔ Mai-Juni 16,80—16,75 M., ℔ Juni-Juli 17,00—16,95 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,6 M., ℔ April-Mai 43,6 M., ℔ Mai-Juni 43,9 M., ℔ Septbr.-Oktbr. 44,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,9 M., ℔ März 37,8—38 M., ℔ März-April 37,8—38 M., ℔ April-Mai 38—38,2 M., ℔ Mai-Juni 38,2—38,4 M., ℔ Juni-Juli 39,0—39,2 M., ℔ Juli-August 39,7—39,9 M., ℔ August-Sept. 40,3—40,5 M., ℔ Sept.-Okt. 40,8—41,0 M.

Magdeburg, 25. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96% 20,20 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,40 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,00 M. Besser. Gem Raffinade mit Faß 24,75 M., gem. Melis I. mit Faß 23,50 M. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ℔ März 10,85 M. Gd., ℔ April 11,17½ M. bez., 11,20 M. Br., ℔ Juni 11,45 M. bez., 11,80 M. Br. Sehr fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 262 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 25. März. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 291 Rinder, 941 Schweine, darunter 22 Bakonier, 1216 Kälber und 325 Hammel. Von Rindern wurde etwa die Hälfte des Auftriebs zu bisherigen Preisen abgesetzt. — In Schweinen verlief der Handel nur langsam. Inländische Primawaare war nicht am Platze. Es wurden ungefähr die Preise des letztes Hauptmarktes gezahlt, der Markt aber nicht geräumt. — Kälber erzielten trotz des starken Auftriebs bei ruhigem Handel die zuletzt notirten Preise, d. h. Ia. 40—50 ₰., beste Posten auch mehr, IIa. 28—38 ₰. ℔ ℔ Fleischgewicht. — Hammel blieben ohne nennenswerthen Umsatz.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 25. März. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 M. feinste Sorten 20 bis 50 M., Aepfel 6 bis 10 M., Tafeläpfel 10 bis 20 M., feinste Sorten 18—46 M., Wallnüsse 10—26 M., Haselnüsse 18—25 M., Apfelsinen 12—30 M., Feigen 18 bis 20 M., Citronen 10 bis 16 M. ℔ Ctr., weißfleischige Speisekartoffeln 3,40 bis 3,60 M., Zwiebeln 4—7 M. ℔ 100 Kilogramm. Blumenkohl 20—36 M. ℔ 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 M. ℔ Centner, Kopfsalat 12—14 M. ℔ 100 Kopf. Rothkohl, Weißkohl, Wirsingkohl 20—24 M. ℔ 100 Stück. — **Butter:** (Reine Naturbutter.) Feinste, frische haltbare Tafelbutter (bekannte Marken) Ia. 112—115 M., frische reinschmeckende Tafelbutter IIa. 102—112 M., Tischbutter IIIa. 90—103 M., gewöhnliche Butter IVa. 75—90 M., Koch- und Backbutter Va. 60—75 M., geringste Sorten, Standbutter VIa. 40—60 M. — **Eier:** 2,50—2,55 M. netto ℔ Schock. Größere Zufuhren erwünscht. — **Käse:** I. Emmenthaler 70—75 M., Schweizer I. 56—63 M., II 50—55 M., III. 40—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 18—20 M., II. 12—16 M., Limburger I. 28—32 M., II. 18 bis 22 M., rheinischer Holländer Käse 30—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 65 bis 70 M., II. 56—58 M., Harzer 2,70—3 M. ℔ Kiste. deutsche Camembert 3 bis 6 M. ℔ Dtzd. Größere Zufuhren erwünscht. — **Wild**, Schwarzwild 65—80, 55—65, 50—55 ₰. ℔ Pfund, Fasanenhähne 5,50—7,00 M., Birkhähne 1,50—2 M., Auerhähne 3—4 M., Schneehühner 1—1,25 M., Wildenten 1,50—1,60 M., Schnepfen 2—4 M. ℔ Stück, Rennthierfleisch 60—80 ₰ ℔ Pfd. Größere Zufuhren erwünscht. — **Fleisch:** Regelmäßige Sendungen erwünscht. Rinderviertel 30—36 bis 50 ₰., Kälber im Fell 35—38—50 ₰., Hammel 30—36—45 ₰., Schweine 36—45—55 ₰ ℔ Pfd. — **Geflügel**, fett geschlachtet. Junge fette Gänse 8—10 M. ℔ Stück, fette Enten 70—90 ₰., fette Puten 64—80 ₰ ℔ Pfd., Tauben 40—50 ₰., Poularden 3—4,50—6 M., Hühner 1,10—2,50 M. ℔ Stück. Mageres Geflügel, geschlachtet, schwer verkäuflich. — Geflügel, lebend. Junge Gänse 4,50—8 M., Enten 1,75—3 M., Hühner 1,10—2,50 M., Tauben 30—50, Puten 4—6 M. ℔ Stück. Größere Zufuhren sehr erwünscht. — **Fische:** Bratheringe ℔ Faß 1,25—1,50 M., russische Sardinen 1,10—1,50 M., Bücklinge 2,00—4,00 M. ℔ 100 Stück, in Kisten von 50 Stück, kleine Bücklinge in 10 Wall Kisten 90—100 ₰ ℔ 100 Stück. Sprotten 0,40—0,80—1,50—2 M. ℔ Kiste, Raucharl 0,60—1,00—1,40 M. ℔ ℔, Ostsee-Räucherlachs 1,00—1,30 M. ℔ ℔ — Flundern 1,50—2,80—3,60 M., Hechte 30—60 M., Karpfen 35—64er 40—70 M., Bleie 20—40 M. ℔ Ctr. Zander 40—60—80 ₰., Steinbutte 0,80—1,10 M., Seezunge 1,00—1,50 M., Scholle 10—25 ₰., Schellfisch 10—25 ₰., Kabliau 15—25 ₰., Dorsch 9—20 ₰., Lachs 0,90—1,30 M., Aal 0,60—1,00 M., Schleie 30—60 ₰ ℔ ℔ Plötze 9—18 M.

Zucker.

Magdeburg, 25. März. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Die günstigere Stimmung für den Artikel, die wir bereits in unserem vorigen Bericht andeuteten, hat sich im Laufe der letztverflossenen Woche weiter befestigt. In den ersten Tagen waren es hauptsächlich die Exporteure, welche, auf Deckung ihrer Verpflichtungen pr. ultimo bedacht, lebhafter in das Geschäft eingriffen und die zur Ausfuhr passenden Qualitäten zu langsam anziehenden Preisen willig aufnahmen; später trat aber auch die Mehrzahl der inländischen Raffinadeure als Reflectanten in den Markt, so daß die feineren, höher polarisirenden Sorten ebenfalls bessere Beachtung fanden und successive etwas höhere Preise erzielten. Die dieswöchentliche Werthsteigerung beziffert sich für Kornzucker Basis 96% auf 20 ₰., für Rendement 88° auf ca 30 ₰. und für Nachproducte auf ca. 40 ₰. für den Centner. Der Gesammtumsatz beläuft sich auf ca. 262 000 Ctr.

Raffinirte Zucker hatten auch im Laufe dieser Woche einen festen, dem Artikel günstigen Markt; besonders erfreuten sich gemahlene Raffinade und Melis guter Beachtung, so daß Verkäufer dafür 25 ₰ höhere Preise erzielen konnten, während die Notizen von Broden unverändert blieben. Die Umsätze in gemahlenen Zuckern daseiend und auf Lieferung dürfen als belangreich bezeichnet werden.

Melasse effectiv: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,50—3,80 M., 80—82 Brix. excl. Tonne 3,50—3,80 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,50—3,00 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec Gewicht). Ab Stationen: Krystallzucker, I., über 98% 24,15 M., Kornzucker, excl., von 96% 19,90—20,20 M., do. excl., 88° Rendem. 19,15—19,40 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 15,40 bis 17,00 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, fein, ohne Faß 25,50 M., do. fein ohne Faß 25,25 M., **Melis**, ffein ohne Faß 24,75—25 M., Würfelzucker I., mit Kiste 29,25 M., do. II. mit Kiste 25,75 M., Gem. Raffinade I., mit Sack 26,75 M., do. II. mit Sack 24,25—24,75 M., gem. Melis I. mit Sack 23,50 M., Farin 20,50 bis 22,75 M. für 50 Kilogr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25 März. Wind: S.

Angekommen: Ida, Schütz, Colberg, Schienen. Hulda, Falk, Lebbin, Cement.

Gesegelt: Caroline, Christensen, Allinge, Kleie. — Anna (SD.), Pettersson, Moß. Getreide — Lining (SD.), Arends, Rotterdam, Getreide und Güter.

26. März. Wind: W

Angekommen: Dernen, Christensen, Hasle, Chamottsteine. — Otto (SD.), Kendrik, Hull via Malmö, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25 März Wasserstand: 0,43 Meter. Wind: SO. auch S Wetter: kühl, stürmisch, Regen. Weichsel ganz eisfrei.

Berliner Fondsbörse vom 25. März.

Mit Ausnahme von Paris und Wien, welche im Abendverkehr eine leichte Besserung der Tendenz hatten erkennen lassen, lagen von sämmtlichen auswärtigen Plätzen mattere Meldungen vor. Auch hier war die Stimmung schwach. Das Geschäft an unserer heutigen Börse war in Folge dessen ein recht schwerfälliges und unbedeutendes und die Course erfuhren fast auf der ganzen Linie nicht unwesentliche Rückgänge, zumal auch Wien später mattere Haltung signalisirte. Nur ganz vorübergehend machte sich im Laufe des Verkehrs eine kleine Erholung bemerkbar. Bankactien lagen sehr ruhig bei meist nachgebenden Notirungen. Inländische Eisenbahnactien fanden nicht die geringste speculative Beachtung bei vielfach etwas herabgesetzten Coursen. Auch ausländische Eisenbahnactien traten in geringfügigem Handel und mussten der allgemeinen Verstimmung durch eine Reducirung ihres Werthstandes Rechnung tragen. Montanwerthe setzten bei recht bescheidenen Umsätzen in langsamem Tempo ihre rückgängige Bewegung fort. Auch für andere Industriepapiere herrschte überwiegend Realisationslust und demgemäss theilweise mattere Haltung. Fremde Fonds besonders in russischen Titres starker angeboten und bei geringer Kauflust nachgebend. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. still, aber vorwiegend fest. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Procent notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,30
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	99,50
Staats-Schuldscheine	4	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	101,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,60
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	97,[illegible]
do. do.	4	101,40
do. do.	4	—
Posensche neue do	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,30
do. do.	4	—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	104,[illegible]
Posensche do.	4	104,0[illegible]
Preussische do.	4	104,[illegible]

Weimar-Gera gar.	36,25	4
do. St.-Pr.	84,90	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	88,90	5
Gotthardbahn	100,90	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,90	5
Lüttich-Limburg	8,25	
Oesterr.-Franz. St.	—	5
† do. Nordwestbahn	269,[illegible]	4
do. Lit B.	268,[illegible]	[illegible]
†Reichenb.-Pardub.	64,70	[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	[illegible]	[illegible]
Schweiz. Unionb.	81,90	
do. Westb.	[illegible]	
Südösterr. Lombard	142,[illegible]	—
Warschau-Wien	276,60	[illegible]

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,35
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	65,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,10
do. Papierrente	5	71,00
do. Goldrente	4	81,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	78,20
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,45
do. do. Anl. 1872	5	94,45
do. do. Anl. 1873	5	94,45
do. do. Anl. 1875	4½	83,25
do. do. Anl. 1877	5	—
do. do. Anl. 1880	4	80,66
do. Rente 1883	6	107,40
do. 1884	5	94,55
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,75
do. III. Orient-Anl.	5	55,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	87,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	83,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,60
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	97,10
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,60
do. v. 1881	5	100,10
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,60

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	[illegible]
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,84
do. do. Gold-Pr.	5	10[illegible]
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	73,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	40[illegible]
†Oesterr. Nordwestb.	5	[illegible]
do. do. Elbthal.	5	81,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	311,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	1[illegible]
†Ungar. Nordostbahn	5	78,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	90,75
†Charkow-Azow rtl.	5	98,60
†Kursk-Charkow	5	88,40
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosko-Rjäsan	4	84,60
†Mosko-Smolensk	5	88,75
Rybinsk-Bologoye	5	87,60
†Rjäsan-Koslow	4	92,60
†Warschau-Teresp.	5	97,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,10
II. u. IV. Em.	5	107,25
II. Em.	4½	104,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,[illegible]
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	3½	96,40
do. do. do. do.	4	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,00
do. do.	3½	98,00
do. do.	4	100,85
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	104,[illegible]
do. do.	4	101,80
Poln. landschaftl.	5	57,0[illegible]
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,90
Russ. Central- do.	5	84,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	13[illegible],70
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	3½	106,46
Hamburg. 50rtl. Loose	3	199,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	109,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,00
do. Loose v. 1860	5	113,30
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	151,40
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	96,4[illegible]
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	133,00
do. do. von 1866	5	129,90
Ungar. Loose	—	218,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	51,70	2¼
Berlin-Dresden	19,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅕
Mainz-Ludwigshafen	93,50	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	36,10	⅛
do. do. St.-Pr.	97,50	5
Nordhausen-Erfurt	34,60	—
do. St.-Pr.	105,80	4⅕
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	64,50	5
do. St. Pr.	102,[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	42,60	
do. St.-P.	9[illegible],0	3
Stargard-Posen	[illegible]	4½

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885.
Berliner Cassen-Ver.	118,60	6⅔
Berliner Handelsges.	150,10	3
Berl. Prod.-u. Hand.-B	59,80	6
Bremer Bank	100,90	4
Bresl. Discontobank	8[illegible],30	5
Danziger Privatbank	139,25	10⅔
Darmst. Bank	138,50	6⅔
Deutsche Genoss.-B	12[illegible]	8⅔
Deutsche Bank	157,75	9
Deutsche Eff. u. W.	120,60	0
Deutsche Reichsbank	135,70	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,00	
Disconto-Command.	191,[illegible]	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	57,25	
Hamb. Commerz.-Bk.	121,00	6⅔
Hannöversche Bank	—	5,2
Königsb. Ver.-Bank	104,90	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,30	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	114,00	5⅛
Meininger Hypoth.-Bk.	84,50	4⅔
Norddeutsche Bank	142,00	8,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	47,75	
Posener Prov.-Bk.	115,40	6½
Preuss. Boden-Credit.	105,05	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,25	3⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,80	4
Schles. Bankverein	104,90	5
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,[illegible]	6⅔
Actien der Colonia	7830	66
Leipz. Feuer-Vers.	—	40
Bauverein Passage	64,00	3
Deutsche Baugesellsch.	83,50	1⅔
A. B. Omnibusges.	171,50	11
Gr. Berl. Pferdebahn	281,25	11
Berl. Pappen-Fabrik	90,00	
Wilhelmshütte	108,50	6⅔
Oberschl. Eisenb.-B.	48,95	
Danziger Oelmühle	110,00	13
do. Prioritäts-Act.	108,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	74,40	⅔
Stolberg, Zink	33,40	1
do. St.-Pr.	104,50	5
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 25. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	3	20,365
do.	3 Mon.	3	20,2[illegible]5
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	2½	80,80
do.	2 Mon.	2½	80,02
Wien	8 Tg.	4	159,30
do.	2 Mon.	4	158,40
Petersburg	3 Woch.	5	179,40
do.	3 Mon.	5	178,75
Warschau	8 Tg.	5	179,60

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr	6,10[illegible]
Dollar	4,186
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreichische Bankn.	159,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,00

Meteorologische Depesche vom 26. März.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspiegel red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	SSW	4	Regen	7	
Aberdeen	759	WNW	4	halb bed.	7	
Christiansund	753	S	1	halb bed.	4	
Kopenhagen	751	NNW	1	Nebel	1	
Stockholm	751	NNO	4	Schnee	1	
Haparanda	756	SO	2	Schnee	—8	
Petersburg	758	SO	1	bedeckt	1	
Moskau	764	still	—	Nebel	—13	
Cork, Queenstown	767	WSW	2	Regen	8	
Brest	769	NNW	3	bedeckt	7	
Helder	759	NW	2	wolkig	4	
Sylt	754	NNW	2	Dunst	5	
Hamburg	754	W	2	wolkig	2	
Swinemünde	750	WNW	4	Nebel	2	
Neufahrwasser	746	W	4	wolkig	3	1)
Memel	746	SSO	4	bedeckt	2	2)
Paris	764	NW	2	bedeckt	7	
Münster	757	NNW	4	bedeckt	3	
Karlsruhe	759	SW	5	bedeckt	4	
Wiesbaden	758	still	—	halb bed.	4	
München	758	SW	7	bedeckt	3	
Chemnitz	754	WSW	3	Regen	3	
Berlin	753	NW	4	bedeckt	3	3)
Wien	756	W	5	bedeckt	5	
Breslau	753	WSW	3	Regen	4	
Ile d'Aix	770	NW	4	heiter	8	
Nizza	760	O	3	wolkenlos	9	4)
Triest	759	still	—	heiter	8	

1) Nachts Regen. 2) See ruhig, Nachts Regen. 3) Gestern Regen und Schnee. 4) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum von 745 Mm. liegt über der südöstlichen Ostsee, ein Maximum über 770 Mm. westlich von Frankreich. Dementsprechend wehen über dem Nordseegebiete mäßige nordwestliche, im deutschen Binnenlande meist schwache westliche und südwestliche Winde; nur am Nordfuße der Alpen dauert die unruhige Witterung noch fort. Bei wenig veränderter Temperatur ist das Wetter über Centraleuropa trübe und regnerisch, fast allenthalben sind Niederschläge gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	745,8	4,5	SO., mäss. anhalt. Regen.
26	8	745,8	3,7	SW., frisch, bedeckt.
	12	747,5	4,6	W., „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Abend 11¼ Uhr entschlief nach längerem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte, brave, gute Mutter Schwieger-Großmutter und Schwester, die Getreidefactors-Wittwe, Frau

Anna Florentine Fuhrmann

geb Schmidt

im 68. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, den 26. März 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. (5530

Gestern früh 6 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Tante,

Cäcilie Löwensohn

in ihrem 39. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an

Danzig, den 26 März 1887.

Ascher Löwensohn.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause Breitgasse 62 aus statt. (5473

Heute früh 5 Uhr endete ein sanfter Tod das thätige Leben unserer lieben Tante und Großtante des Fräulein

Johanna Wolff,

im 87. Lebensjahre, welches um stille Theilnahme bittend, statt besonderer Meldung anzeigt

E. Wendland und Familie.

Mestin, den 25. März 1887.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Kirchhofe in Rambeltsch statt.

Auction

Hintergasse Nr. 36.

Mittwoch, den 30. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

circa 3000 Rollen Tapeten

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern

Stützer, (5529

Gerichtsvollzieher,

Danzig, Schmiedegasse 9.

Als Bevollmächtigter der Erbin des hierselbst Tagnetergasse Nr. 7 wohnhaft gewesenen, am 9. März 1887 verstorbenen Bernsteinarbeiters **F. W. A. Jaglinski**, fordere ich hiermit alle Gläubiger und Schuldner des letzteren auf, sich binnen 2 Wochen mit ihren Ansprüchen bei mir melden bezw. wegen Erfüllung ihrer Verpflichtungen mit mir in Verbindung zu setzen. (5462

Danzig, den 25. März 1887.

Rechtsanwalt **Weiss.**

Dampfer = Gelegenheit

nach

Copenhagen

Ende März:

D. Romny, Capt Soereusen,

D. Reserven, Capt. Rasmussen.

Güteranmeldungen bei (5532

F. G. Reinhold.

Nach

Lübeck

ladet **am 28. März cr.**

Dampfer **Stadt Lübeck**,

Capt. **Bremer.**

Güteranmeldungen bei (5533

F. G. Reinhold.

Dampfer-Gelegenheit

nach

Leith

nächste Woche SS. „Düsternbrook", Capt. Oetjeng. [5531

Güter-Anmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Mein Comtoir und Wohnung

befinden sich jetzt (5314

Holzschneidegasse 6, I.

Carl Lefeldt.

Marienburger Schlossbau-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose ℳ 3,

Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3, (5515

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.



1, Langgasse 1, 2. Etage, Atelier für künstliche Zähne, Plomben 2c. Sorgfältigste Ausführung. Billigste Preise.

Franziska Bluhm,

1, Langgasse 1, 2. Etage.

Fetten Räucherlachs

frisch aus dem Rauche, in Hälften und ausgewogen, empfiehlt

Leo Pruegel,

Heil. Geistgasse 29.

Ostsee-Sprotten

täglich frisch, per Pfd. 20 Pf offerirt

G. Dzik, Johannisgasse Nr. 28.

Heute Abend ganz frisch aus dem Rauch delikate Ostseesprotten Pfd. nur 20 Pf. zu haben Altst. Graben 50.

Brodbänkengasse 11, 2. Etage, zu vm.

Möbel-Fabrik.

L. Cuttner's Möbel-Magazin,

Billigste Preise.

Solideste Ausführung bei weitgehendster Garantie

No. 13. Langgasse No. 13.

Münchener Bier

der Königl. bayr. Staatsbrauerei

„Weihenstephan".

Original Gebinde bis 100 Liter Inhalt.

Alleiniges Depot für Westpreußen bei (5343

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Ausschank bei A. Thimm.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Gummiwaaren-Special-Geschäftes, nur bis 31. d. Mts.,

Nr. 10, Gr. Wollwebergasse Nr. 10, nahe der Langgasse.

Abwaschbare Gummi-Tischtücher, -Wandschoner, -Lampenteller, Tischauflagen, Küchenborden, **Gummi-Damenschürzen** und -Schweißblätter. Gummi-Kinderschürzen. Lätzchen, -Schwammtaschen, -Schwammhalter.

Schmucksachen als: Broschen, Armbänder, Colliers, Haareinstecknadeln in Gummi, Celluloid, Elfenbein- und Schildpatt-Imitation.

Garantie-Kämme, unzerbrechlich, billigster Frisirkamm.

Gummi-Regenröcke, Turnschuhe mit Gummisohlen.

Gummi-Hosenträger, Patent-Gummi-Wäsche.

Patent-Wäsche Wringmaschinen „Quick dry."

Gummischläuche zu Irrigatoren, zu chemischen Zwecken, für Laboratorien, zum Wein- und Bierabfüllen, zur Wasserleitung, zu Bier-Apparaten, Gartenspritzen 2c. (5513

Rehleder und Schwämme

zu halben Preisen.

Großer Sieg!

Emden in Ostfriesland.

Auf der zu Emden in Ostfriesland am 12. April 1886 stattgehabten **großen Concurrenz** von

Drillmaschinen,

bei welcher 15 Maschinen, darunter die hervorragendsten Fabrikanten Deutschlands betheiligt waren, wurde **uns** — nach Aufgang und Prüfung der mit den Maschinen bewirkten Saat — vom Preisrichteramt der **erste und höchste** Preis zuerkannt. (5463

F. Zimmermann & Co., Halle.

Niederlage bei **Hodam & Ressler** in **Danzig.**

S. A. Hoch, Danzig,

hält stets größtes Lager und offerirt zu den billigsten Preisen:

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken bis 24' lang,

Träger unter polizeilich verlangter Garantie von 100 m/m bis 400 m/m hoch,

Ia. Blockzink, Ia. Weichblei in Mulden.

Ia. engl. Block- und Stanzenzinn garantirt Ia. Dichtwerg,

Grubenschienen, Floßnägel, sortirt, Nutzeisen, Bleche, Rohre 2c. (4534

Korkschneiderei mit Maschinenbetr. Danzig, Böttchergasse 18

Wein-, Bier-, Selter-, Liqueur-, Medizin-Korke von 1 ℳ pro Mille an, Faßkorke, Mostrichspunde, Korkmaschinen v. 50 ₰ an u Holzkrähne v. 30 ₰ an empfiehlt **Walter Moritz.** Böttchergasse 18, Ecke der Paradiesgasse.

Große Nutz- und Brennholz-Auction Kneipab Nr. 37.

Dienstag, den 5. April cr., Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich auf dem Holzfelde des Herrn **Otto Reichenberg** im Auftrage an den Meistbietenden öffentlich versteigern:

ca. 60 000 lauf. Fuß 1" ficht. trockene Dielen,
ca. 30 000 do. 1½" do. do.
ca. 8 000 do. 3" ficht. Bohlen in div. Längen,
ca. 3 000 do. 4½ und 5" Kreuzhölzer.
Eine große Partie 6", 7" und 8" fichtene Mauerlatten,
diverse Haufen Breaksleeper und Brennholz

Die Dielen und Bohlen sind von guter Qualität und vollständig trocken.

Bekannten sichern Käufern, die größere Partien kaufen, gewähre Credit gegen Accept. Unbekannten und kleine Partien gegen baar. (5062

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,

Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Große

Nutzholz-Auction

Abegggasse 1 u. 2, vis-à-vis der Gasanstalt.

Dienstag, den 29. März 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Otto Apfelbaum** am angeführten Orte räumungshalber an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 100 000 lfd. Fuß 1½" reine, ord. und Fußbodendielen in verschiedenen Längen,
ca. 80 000 lfd. Fuß 1" reine und ord. Dielen in verschiedenen Längen,
ca. 5 000 lfd. Fuß 3 u. 2" breite Bohlen in versch. Läng.

ferner: eine große Partie Keilen, Kreuzhölzer pp.

Die Dielen und Bohlen sind größtentheils trocken und aus feinen Rundhölzern geschnitten.

Den mir bekannten sichern Käufern 2 Monate Kredit. Unbekannte zahlen gleich. (5084

J. Kretschmer,

Auctionator, Heilige Geistgasse Nr. 52

Auction

zu Adl. Randener Mühle

bei Pelplin.

Dienstag den 29 März 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Mühlenbesitzerin Frau Wittwe **Klann** wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

8 Pferde, 16 Kühe, theils hochtragend, theils frischmilch., 1 tragende Stärke, 1 Bullen, 5 Ferkel, 1 ausgezeichnete Hühnerhündin, 1 Hofhund, 1 Korbspazier-, 1 Kasten- u. 3 große Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Spazierschlitten, 1 Paar Spazier- und 3 Paar Arbeitsgeschirre (complet) 1 Reitzeug, div. Ackergeräthe, einige Möbel, Haus-, Küchen- und Stallutensilien 2c.

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (4958

F. Klau, Autionator,

Danzig, Röpergasse Nr. 18.

Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.

Da in der heutigen General-Versammlung nicht das laut § 23 der Statuten zur Beschlußfassung erforderliche Actiencapital vertreten war, so laden wir unsere Actionäre nochmals zu einer

am Freitag, den 15. April cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hotel „Zum Kronprinzen" in Dirschau stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung: Finanzirung des Fabrik-Etablissements.

Diejenigen Actionäre, welche an dieser General-Versammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien bis spätestens den **13. April, Abends 7 Uhr,** in unserm **Comtoir** zu deponiren.

Dirschau, den 25. März 1887. (5472

Die Direction.

A. Krentz. Schmidt. Burmeister.

Ernst Poschmann,

Bankgeschäft,

Danzig, Brodbänkengasse No. 36,

hält für Kapitals-Anlagen solide Effecten vorräthig,
besorgt den An- und Verkauf von Werthpapieren zu den hier üblichen billigsten Sätzen,
beleiht Effecten bis 9/10 des Curswerthes,
löst fällige Coupons kostenfrei ein,
übernimmt Versicherungen von Effecten gegen Cursverlust durch Ausloosungen zu den niedrigsten Prämien.

Gelesene Journale: Ausland, Das Neue Blatt, Fliegende Blätter, Daheim, Familienzeitung, Gartenlaube, Gegenwart, Globus, Natur, Petermann's Mittheilungen, Revue de deux Mondes, Roman-Bibliothek, Illustrirte Romane, Roman-Zeitung, Deutsche Rundschau, Schalk, Schorer's Familienblatt, Vom Fels zum Meer, Ueber Land und Meer, Westermann's Monatshefte, Alte und Neue Welt 2c. sind zu billigen Preisen zu verkaufen. (5488

Bestellungen auf sämmtliche neue Journale werden prompt ausgeführt.

A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Gerichtliche Auction

Langgasse Nr. 80, 1 Treppe und Krebsmarkt Nr. 1.

Mittwoch, den 30. März 1887, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich **Langgasse Nr. 80,** im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Ed. Grimm** für die Concursmasse des

Landwirthschaftlichen Darlehns-Kassen-Vereins E. G. zu Zoppot

die vorhandenen Comtoir-Utensilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:

1 fast neuen zweithürigen eisernen Geldschrank. 1 einthürigen eis. Geldschrank, 1 neue eis. Geldcassette und 1 große starke schmiedeeis. Flügelthüre, 1 Sprachrohr und 2 electrische Glocken mit Batterie, sowie 2 fast neue sauber gearbeitete Comtoir-Barrieren mit Glasscheiben und verschließbaren Thüren.

Sodann Krebsmarkt Nr. 1, präcise 11 Uhr,

die dort untergebrachten Utensilien, als div. fast neue Pulte und Schemel, 1 Rohrsopha, 4 große Wiener Rohrsessel, 3 andere Wiener Stühle, 1 Goldwaage, 1 Cyklostei, 1 acht Tage gehende Wanduhr mit Schlagwerk, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 großer Schreibtisch mit eichenem Blatt und div. andere polirte Tische, 1 Copirpresse, 2 fichtene gr. Briefschränke, 5 Fach Gardinen, zwei Bände Reichsgerichts-Entscheidung, 2 Bände Reichsgesetzbücher, Wechsel-Schematas, Schreib-Utensilien und verschiedene andere Comtoir-Gegenstände, 1 eis Flügelthüre mit diebessicherem Verschluß nebst Gerüst, sowie 2 Fach durchbrochene Fenstergitter nebst Stangen, Bändern und Vorhängeschlössern, sowie angefangene eis. Theile zu einem Dokumentenschrank.

Sodann zur **Charl. Fr. Ulrich**'schen Concursmasse

1 Banken-Bettgestell mit Betten, 1 Handtuchhalter, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 2 Bettvorhänge, 1 Kleiderschrank, 1 Uhr, 2 Kanarienvögel nebst Gebauer, 2 Rouleaux, 1 Wiener Kaffeemaschine, 1 rothseidenes Kleid, 1 Porzellan-Theeservice, 1 Etui mit Zirkeln, 6 Bernstein-Garnituren und 1 Stubenhündchen.

Besichtigung der Comtoir-Utensilien in der Langgasse Nr. 80 bis zum 28. d Mts., dann Besichtigung derselben und aller übrigen aufgeführten Gegenstände am Auctionstage dort und **Krebsmarkt Nr. 1** von 9 Uhr Morgens ab. (5299

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.

Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Zur Frühjahrsbestellung empfehle ich

Ia. Chilisalpeter, Superphosphate aller Art, fein gemahlene Thomasschlacke,

sowie sämmtliche anderen Düngemittel zu billigsten Preisen unter **Gehaltsgarantie** und coulanten Zahlungsbedingungen.

Max Bischoff,

Comtoir **Lastadie 14.** (3480

Im Ausverkauf.

Cordonnetseide	die Straine	20	Pfg.
ombre Cordonnet	do.	15	„
Filosell-Seide	do.	13	„
Persische Wolle	do.	13	„

Bertha Zende,

Hundegasse 36.

Eine Patent-Wasser-Pumpe

mit Schwungrad und Kupferröhre für jedes größere Geschäft passend, ist billig zu verkaufen. (5514

A. Jeschke, Langebrücke.

Dänische Dogge,

10 Monat alt, sehr starkes Thier zu verkaufen Schüsseldamm 32.

Pianino neu, hochfein, sehr billig,

Hundegasse 103, I. (5501

18—20 000 ℳ sind vom Selbstdarleiher auf sichere ländl. Hypothek zu begeben.

Gef. Adressen unter 5526 in der Exped dieser Zeitung erbeten.

Für ein kräft. Mädchen vom Lande wird Behufs weiterer Ausbildung eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Näh. b. **J. Heldt.**

Möbl. Garçonwohnung, bish. v. e. höh Offizier bewohnt, zu verm. Lastadie 33. Vorz. Pferdegelaß vorh.

Langgasse 77 eine Wohnung zu vm.

Junge Mädchen fürs Büffet, Hotels und Conditorei, sowie Ladenmädch. für Material- u. Schankgeschäfte, sow. Verkäuferinn. für alle Branchen empf.

J. Heldt, Jopengasse 9.

Die herrschaftliche Wohnung **Langgasse 7/8,** 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, großem Entree, Küche, Speisekammer, Boden, Keller 2c. ist vom 1. Juli 1887 zu vermiethen. Zu besehen 10—1 Uhr Vormittags.

Breitgasse 84 ist der Laden mit Stube, kleiner Küche, u. schönem großen Keller zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 120 sind elegant möbl. Zimmer zu vermiethen Auf Wunsch Burschengelaß.

Ein freundliches Hinterzimmer mit Kabinet ist vom 15. April unmöblirt an einen Herrn zu vermiethen Frauengasse 8, 2 Tr. Näheres 3 Tr.

Danziger Gesangverein.

Der Uebungsabend Montag, den 28. d. M.,

fällt aus.

Nächster Uebungsabend Montag, den 4. April. (5519

Westpr. Fischereiverein.

Einladung zur Vorstandssitzung des Westpr Fischerei-Vereins am

Sonnabend, den 2. April cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Landeshause hierselbst

Nach Schluß der Sitzung (gegen 9 Uhr Abends) wird eine

gesellige Zusammenkunft

der Mitglieder in **Walter's Hotel,** Hundegasse, stattfinden. Speisen und Getränke a la Carte. (5466

Der Vorsitzende.

Fink, Regierungsrath.

Münchener Export-Bier

der Königl. Staats-Brauerei

Weihenstephan,

sowie

echt Culmbacher,

a Glas 20 ₰,

empfiehlt (5520

Ch. Ahlers, Langenmarkt 18.

Hunde-Halle.

Heute Abend: (5517

Fricassée von Huhn.

Restaurant August Küster

Brodbänkengasse 44.

Ausschank echt Münchener Löwenbräu.

Restaurant zur Schweizer-Halle, (5480

32, Heiligegeistgasse 32,

erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. **A. Kersten.**

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT.

Piston-Soli von Herrn Leist,

Cello- „ „ „ Pettau,

Flöten- „ „ „ Borchardt,

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Café Jäschkenthal.

Sonntag, 27. März, Nachm. 4 Uhr:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter persönlicher Leitung des **Kapellmeisters Herrn Sperling.**

Entree 20 ₰, Loge 50 ₰, Kinder frei.

5372) **J. v. Preetzmann.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 27. März 1887:

Großes Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.

Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.

5474) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 27. März 1887. Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Deborah** Volksschauspiel in 4 Acten von S H. Mosenthal.

Abends 7½ Uhr. Erstes Gastspiel von **Preciosa Grigolatis. Präsident.** Lustspiel in 1 Act von W. Kläger. Hierauf: Im Wartesalon 1. Klasse. Lustspiel in 1 Act von Dr. Hugo Müller. Hierauf: Fest der Handwerker. Zum Schluß: Die fliegende Fee. Melodram. Märchen in 1 Act mit Ballet.

Montag, den 28. März 1887. 2. Gastspiel der Lufttänzerin **Preciosa Grigolatis. Der Verschwender.** Zaubermärchen in 3 Acten von F. Raimund. Musik v C Kreutzer.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 27. März 1887,

Anfang 6¼ Uhr:

Große Extra-Vorstellung.

Auftreten der mus. Scheerenschleifer

Frères Carmanelly.

Auftreten der Gymnastiker

Br. Revelles.

Doppel-Ringkampf

1. Gang: Französisch.

Zwischen dem Schornsteinfeger Herrn

Franz Stenzel,

wohnhaft Baumgartschegasse 24, und dem Athleten Herrn

F. Price.

2. Gang: Schweizer Gürtel.

Zwischen dem Kornträger Herrn

Friedr. Hapke,

wohnhaft Hohe Seigen 35, und dem Athleten Herrn

W. Bogler.

Prämien je 100 Mk.

Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Montag, den 28. März 1887, Anfang 7½ Uhr.

Neues Künstler-Personal.

Mlle. **Stella Maurice's** Ballet-Gesellschaft.

Mlle **Blanche,** internation. Sängerin.

Herrn **F. Bordo,** Salonkomiker.

Mr. **Blanc,** Jonaleur u. Equilibrist.

Ein Mechanik-Hut

am 22. d. Mts. im Landeshause verwechselt. Rücktausch Jopengasse 15.

Hierbei für die ganze Auflage eine Beilage: Empfehlung der illustr. Zeitschrift „Erfurter Cultur-Wegweiser". Verlag von **B. Bilderbeck,** Erfurt. (5457

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.